

JAHRESBERICHT

**AN DAS
BOARD DER AGENTUR FÜR QUALITÄTSSICHERUNG UND AKKREDITIERUNG
AUSTRIA
BERICHTSZEITRAUM:
STUDIENJAHR 2016/17**

**FH JOANNEUM GESELLSCHAFT MBH
ALTE POSTSTRASSE 149
8020 GRAZ
ERHALTERKENNZEICHEN 009**

Graz, 23.05.2018



o.Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer
Wissenschaftlicher Geschäftsführer



Mag. Martin Payer, MBA
Kaufmännischer Geschäftsführer

1. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF DEN ENTWICKLUNGSPLAN DER FH JOANNEUM	4
2. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF ZIELE UND PROFIL DER FH JOANNEUM.....	4
3. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF DIE ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FH JOANNEUM	4
4. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF DIE SATZUNG DER FH JOANNEUM.....	5
5. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN DEN BEREICHEN STUDIEN UND LEHRE.....	5
a) BewerberInnen.....	5
b) Studierende	6
c) Absolventinnen und Absolventen	7
d) Lehr- und Forschungspersonal.....	8
6. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IN BEZUG AUF DIE STUDIENGÄNGE.....	10
a) Zugangsvoraussetzungen/Aufnahmeverfahren.....	10
b) Studienpläne	10
c) Prüfungsordnung.....	12
d) StudiengangleiterInnen	13
e) Lehrende aus Entwicklungsteams.....	14
f) Finanzierung	15
7. ENTWICKLUNGEN UND ÄNDERUNGEN IM BEREICH DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	16
a) Forschungs- und Entwicklungskonzept.....	16
c) Forschungsprojekte.....	19
8. FINANZIERUNG UND RESSOURCEN	21
a) Relevante räumliche Veränderungen.....	21

b)	Das Verhältnis von Nutzfläche zu Studierendenzahl	21
C)	NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN	23
D)	QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM	26
E)	ANHÄNGE	29

1. Entwicklungen und Änderungen in Bezug auf den Entwicklungsplan der FH JOANNEUM

Im September 2013 wurde eine Arbeitsgruppe des Kollegiums mit der Erarbeitung eines Entwicklungsplanes beauftragt. Diese Arbeitsgruppe hat in ihren Sitzungen wesentliche Ziele der FH JOANNEUM definiert und in einer Matrix festgehalten. Diese „Entwicklungsplanmatrix“ diente zusammen mit den Ergebnissen aus einer MitarbeiterInnen-Befragung und Vernetzungsmeetings sowie weiteren Inputs als Basis für das Strategieprojekt der FH JOANNEUM „HANDS ON 2022“.

Als Ergebnisse des Projekts liegen ein Strategiepapier und ein Entwicklungsplan vor, die auf Basis geeigneter Analysen (intern und Umfeld) beobachtbare, überprüfbare und auf Maßnahmen heruntergebrochene Aussagen zur Weiterentwicklung der FH JOANNEUM umfassen. Dieses Gesamtkonzept wurde im Mai 2015 durch den Aufsichtsrat der FH JOANNEUM genehmigt und in weiterer Folge allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern präsentiert. Im Dezember 2015 wurde mittels einer kurzen Online-Umfrage um Feedback bezüglich der neuen Strategie HANDS ON 2022 bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ersucht. Ziel dabei war es, die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Erarbeitung und Ergebnisse der neuen Strategie zu erfahren und auch zu erfassen, wie weit das Wissen um die strategischen Ziele nun im Haus verbreitet ist. Darüber hinaus wurden in der Führungskräfteklausur 2016 (14.11.2016-15.11.2016) Führungsleitsätze, die aus dem Strategieprojekt der FH JOANNEUM „HANDS ON 2022“ entstanden sind, präsentiert.

Zur Beobachtung und Steuerung der Hochschulentwicklung wurde ein Set an KPI's definiert. Die Daten für die Berechnung werden systematisch erfasst. Details dazu siehe bitte Anhang 2 des vorliegenden Berichts.

2. Entwicklungen und Änderungen in Bezug auf Ziele und Profil der FH JOANNEUM

Zur Profilschärfung der FH JOANNEUM wird in Zukunft noch stärker auf Schwerpunktbildungen in bestehenden Fachgebieten geachtet werden; an Stelle von neuen Studiengängen werden vermehrt Vertiefungen zu bestehenden Studiengängen geschaffen.

Entsprechend unseren Zielen für die Qualitätssicherung, die Inhalte von Studiengängen innerhalb von ca. 5 Jahren zu überprüfen, wurden mehrere Studiengänge einer internen Re-Akkreditierung unterzogen. Einige größere Änderungen von Studiengängen wurden auch bei der AQ-Austria eingereicht und genehmigt.

3. Entwicklungen und Änderungen in Bezug auf die Organisationsstruktur der FH JOANNEUM

Das von der Geschäftsführung als unterstützendes Steuerungsgremium eingerichtete „Managementteam“ (MMT) tagte gemäß dem festgelegten Jahreskreislauf, um die hausweite Steuerung der FH JOANNEUM zu unterstützen und laufend die wichtigsten Managementthemen rund um die kritischen Erfolgsfaktoren der FH JOANNEUM zu bearbeiten und in schwierigen - auch strategischen - Fragen ein abgerundetes Meinungsbild mit möglichst breit getragenen Konsens im MMT zu gewinnen.

Im Hinblick auf den hohen Bedarf und die weitere Entwicklung der Stärkefelder wurden neue Studiengänge im Bereich der Informatik beim BMWFW erfolgreich beantragt und es erfolgte auch eine Aufstockung der Studienplätze in der Elektronik.

Um die Forschungsaktivitäten zu stärken und im Hinblick auf eine verbesserte Koordination wurde eine eigene Abteilung „Forschungsorganisation und –services“ eingerichtet.

4. Entwicklungen und Änderungen in Bezug auf die Satzung der FH JOANNEUM

Gemäß § 10 Abs. 3 Z 10 FHStG hat das Kollegium im Einvernehmen mit dem Erhalter eine Geschäftsordnung sowie eine Satzung zu erlassen. In der Satzung sind jedenfalls die Studien- und Prüfungsordnungen, die Wahlordnung für das Kollegium, die Einrichtung allfälliger Arbeitsausschüsse und deren Statuten, Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern, Bestimmungen über Frauenförderung sowie Richtlinien für die sinngemäße Verwendung von Bezeichnungen des Universitätswesens und über Verleihung von akademischen Ehrungen aufzunehmen. Im September 2015 wurde die fertiggestellte Satzung von der Generalversammlung genehmigt und damit in Kraft gesetzt. Die Satzungsteile wurden nicht nur im Mitteilungsblatt der FH JOANNEUM veröffentlicht, sondern sind auch auf der Homepage der FH JOANNEUM abrufbar. Die Satzungsteile wurden und werden kontinuierlichen Evaluierungen unterzogen. Dabei festgestellter Änderungsbedarf wird an die jeweiligen vom Kollegium der FH JOANNEUM eingesetzten Arbeitsgruppen weitergegeben, der etwaige Anpassungsbedarf für eine Beschlussfassung im Kollegium vorbereitet. Dieser Vorgehensweise folgend wurde im vorliegenden Berichtszeitraum die Geschäftsordnung des Kollegiums überarbeitet und am 13.03.2017 vom Kollegium beschlossen. Die Genehmigung der vorgelegten Geschäftsordnung durch die Generalversammlung erfolgte mit Beschluss vom 20.07.2017, wodurch die geänderte Version der Geschäftsordnung des Kollegiums mit 20.07.2017 in Kraft gesetzt und die Geschäftsordnung vom 17.09.2015 ersetzt wurde. Neben kleinen Ergänzungen und Vereinheitlichungen wurde insbesondere die Abstimmung im Umlaufwege in Bezug auf die Verleihung akademischer Grade sowie Nostrifizierungen neu gestaltet.

5. Entwicklungen und Änderungen in den Bereichen Studien und Lehre

a) BewerberInnen

Die Gesamtzahl der BewerberInnen ist in den letzten 3 Jahren kontinuierlich von 5191 (2015) auf aktuell 6081 (2017) gestiegen (Stichtag jeweils 25.09., siehe Abb. 1).

Die Verteilung der BewerberInnen auf die einzelnen Studiengänge zeigt nach wie vor große Unterschiede. Traditionell profitieren die Gesundheitsstudiengänge von ungebrochener Attraktivität und damit verbunden sehr hohen BewerberInnen-Zahlen, während in technischen und IT-lastigen Studiengängen, vor allem im Masterbereich, das Interesse deutlich geringer ist. Durch umfangreiche Information von Studieninteressentinnen und Studieninteressenten, gezielte Studienberatung und eine Staffelung von Aufnahmetermi- nen von Jänner bis September und der laufenden Betreuung der BewerberInnen, die unter anderem die Möglichkeit einer Umbewerbung nach erfolgter Absage haben, wird das vorhandene Potenzial an Bewerberinnen bzw. Bewerbern im Sinne einer effizienten Studienplatzbewirtschaftung möglichst optimal genutzt.

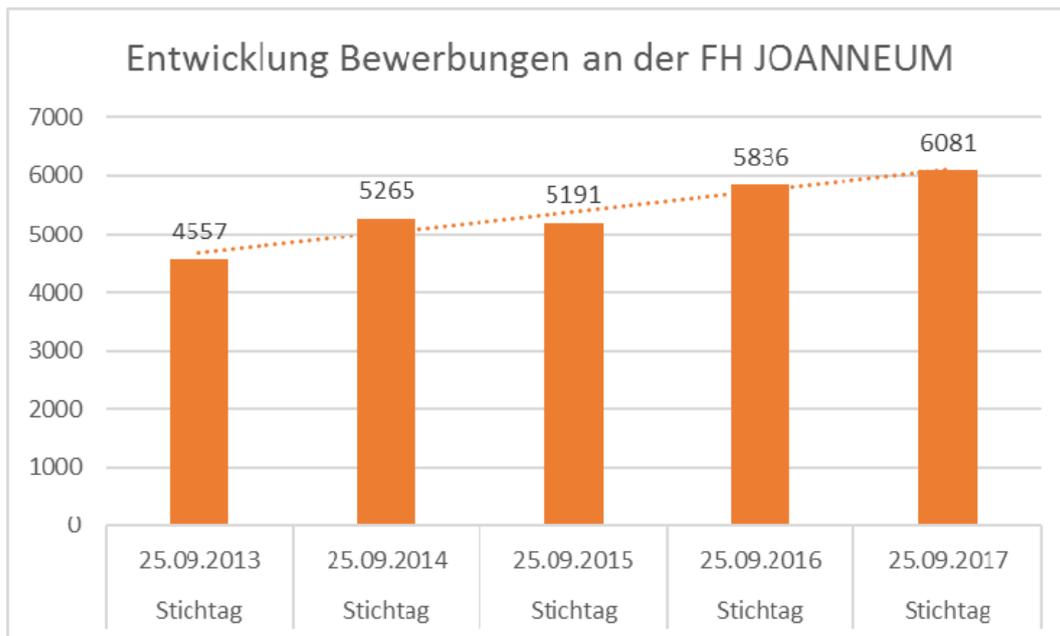


Abb. 1

b) Studierende

Die Anzahl der ordentlichen Studierenden hat sich, bedingt durch die Etablierung neuer Studienangebote und den Aufwuchs neu eingerichteter Studiengänge, über die Jahre laufend erhöht, und mit 4417 aktuell einen Höchststand erreicht (Stichtag jeweils 15.11., siehe Abb.2).

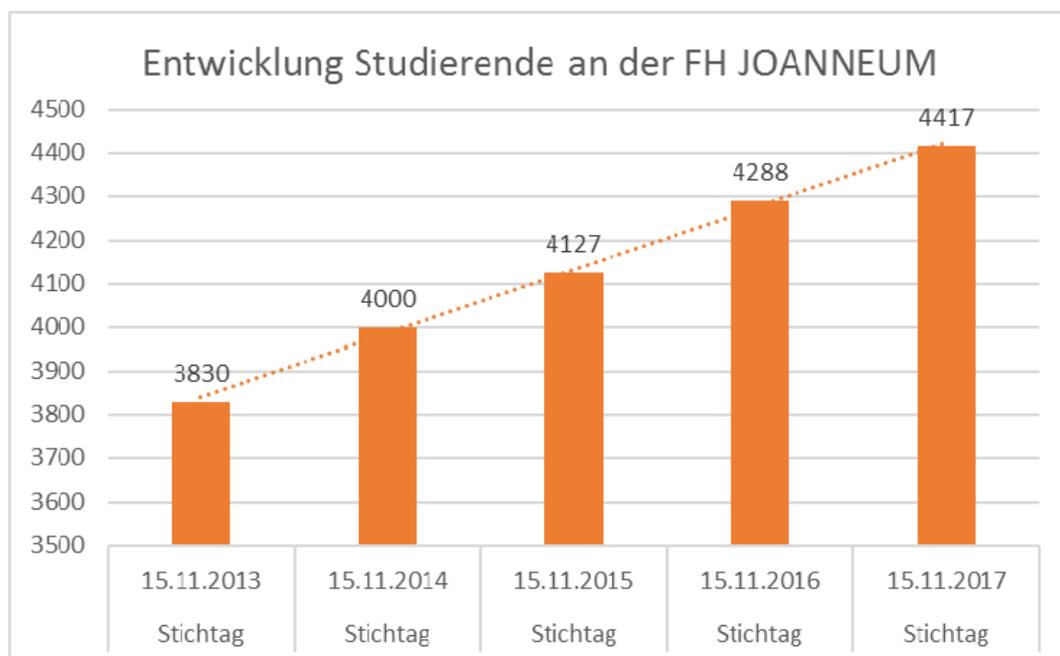


Abb. 2

c) Absolventinnen und Absolventen

Betrachtet man in weiterer Folge die Anzahl der aus den Bewerberinnen und Bewerbern und späteren Studierenden hervorgegangenen Absolventinnen und Absolventen, so zeigt sich auch hier eine stabile Aufwärtsentwicklung.

Im zuletzt erhobenen Zeitraum von 15.11.2016 bis 15.11.2017 ist die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen auf 1246 gestiegen. Diese Zahl ist, ebenso wie die vorher angeführten Zahlen bei Bewerberinnen bzw. Bewerbern und Studierenden ein Höchstwert, der auch dem kontinuierlichen Aufwuchsszenario entspricht (siehe Abb. 3).

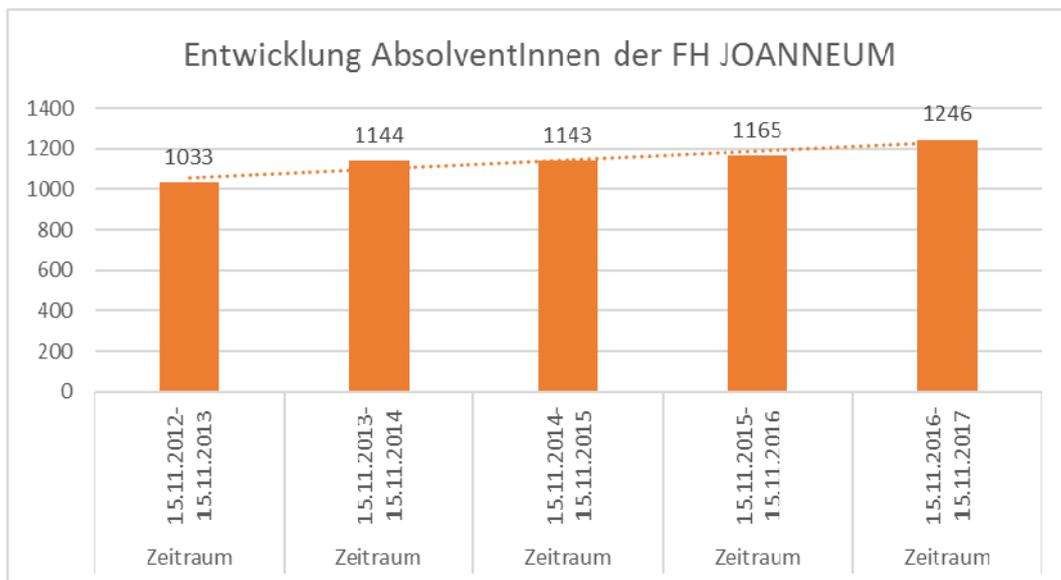


Abb. 3

d) Lehr- und Forschungspersonal

Im Studienjahr 2016/17 gliederte sich das Lehr- und Forschungspersonal in nachfolgende Gruppen:

- StudiengangsleiterInnen, DepartmentsleiterInnen
- hauptberuflich Lehrende
- berufsspezifisch Lehrende
- wissenschaftliche MitarbeiterInnen
- sonstige MitarbeiterInnen im Lehrbetrieb
- externe Lehrbeauftragte

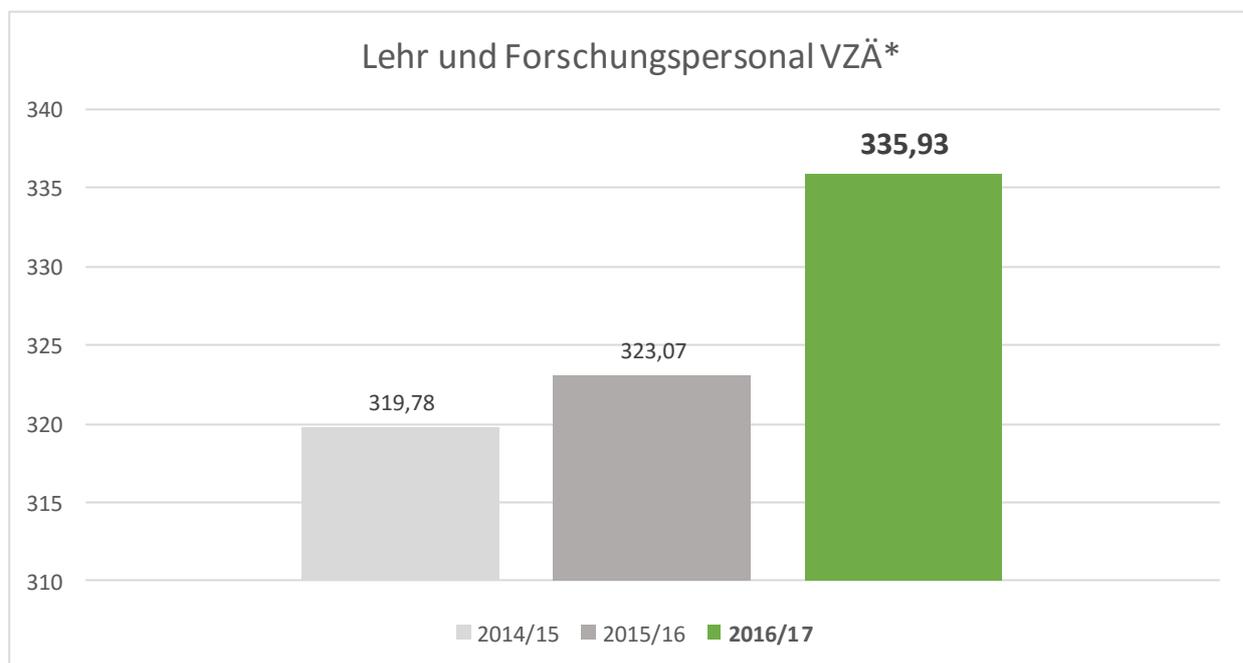


Abb. 4

*ohne Sekretariate und Lehrbeauftragte, Stichtag jeweils 30.6. 2015, 2016, 2017

Im Studienjahr 2016/17 betrug das zur Verfügung stehende Lehr- und Forschungspersonal – ohne Sekretariate in den Studiengängen – (nach VZÄ), ohne Lehrbeauftragte mit Stichtag 30. Juni 2017 335,93, das sind um 12,86 mehr als am selben Stichtag des Vorjahres.

Die Betreuungsqualität der Studierenden durch fest angestelltes Personal war während des Berichtszeitraumes in unveränderter hoher Qualität sichergestellt.

Mit 01.10.2017 trat das Dienstrecht #Career 2017+ mit einem damit verbundenen Funktionen- und Karrieremodell in Kraft, in welches der Großteil des Lehr- und Forschungspersonals, nämlich knapp 90 %, übergetreten ist. Mit der Umsetzung dieses Dienstrechts werden den Mitarbeiterinnen bzw Mitarbeitern künftig planbare Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, beginnend bei einem/einer wissenschaftlichen MitarbeiterIn bis hin zu einem/einer Assoziierten ProfessorIn sowie ein transparentes Gehaltsmodell mit damit verbundenen automatischen Gehaltsvorrückungen geboten. Darüber hinaus bietet das Dienstrecht noch attraktivere Arbeitsbedingungen, wie vor allem die Möglichkeit einer Industriekarenz, durch welche die hohe Qualität der Lehre weiterhin sichergestellt werden soll. Zudem sichern eine bezahlte Mittagspause, die Möglichkeit zur Telearbeit, ein erweiterter Kündigungsschutz sowie der Anspruch auf die 6. Urlaubswoche ab dem 43. Lebensjahr nach 6 Dienstjahren, die Positionierung der FH JOANNEUM als attraktiver Arbeitgeber.

Die MitarbeiterInnen gliedern sich nach dem Dienstrecht in folgende 3 Jobfamilien:

- Leitungsfunktionen (Instituts-, StudiengangleiterInnen)
- Lehr- und Forschungspersonal
- Allgemeines Hochschulpersonal

Die in das Dienstrecht übergetretenen MitarbeiterInnen des Lehr- und Forschungspersonals werden seit dem Inkrafttreten des Dienstrechts in folgende Funktionsgruppen unterteilt:

- Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Researcher)
- HochschullektorInnen (FH) (Lecturer (FH))
- DozentInnen (FH) (Senior Lecturer (FH))
- Assoziierter ProfessorIn (FH) (Associate Professor (FH))

Die in das Dienstrecht übergetretenen MitarbeiterInnen des Allgemeinen Hochschulpersonals in der Lehre (ehemals sonstige MitarbeiterInnen im Lehrbetrieb), werden seit dem Inkrafttreten des Dienstrechts in folgende Verwendungsgruppen unterteilt:

- AHP I
- AHP II
- AHP III
- AHP IV
- AHP V
- AHP VI
- AHP VII

Für alle nicht übergetretenen MitarbeiterInnen sowie die externen Lehrbeauftragten findet das Dienstrecht keinerlei Anwendung und daher verbleiben diese in ihren bisherigen Gruppen.

6. Entwicklungen und Änderungen in Bezug auf die Studiengänge

a) Zugangsvoraussetzungen/Aufnahmeverfahren

In Bezug auf Zugangsvoraussetzungen und Aufnahmeverfahren hat es im Studienjahr 2016/17 keine Veränderung gegeben, die sich auf das gesamte Haus ausgewirkt hätte.

Geringfügige Verschiebungen der Kriterien, die über eine Aufnahme entscheiden sowie geringfügige Anpassungen der Zugangsvoraussetzungen (Aktualisierungen) wurden lediglich im Rahmen von Änderungsanträgen eingebracht, in Übereinstimmung mit dem Prozess FP3.2 „Änderungsanträge abwickeln“ in die Studiengangsänderungen eingearbeitet und entsprechend auf der Homepage der FH JOANNEUM aktualisiert. Diese Änderungen wurden jedoch nur in einzelnen Studiengängen vorgenommen, es kann daraus kein allgemeiner Entwicklungstrend für die Hochschule abgeleitet werden.

b) Studienpläne

Allgemeine Anmerkung zu Tabellen und Grafiken in diesem Abschnitt: In den nachfolgenden Darstellungen in Bezug auf Änderungen des Studienangebotes der FH JOANNEUM wird nicht unterschieden, ob im jeweiligen Änderungsverfahren auch das Curriculum geändert wurde oder nicht.

Nachstehender Darstellung können Sie die Entwicklung des Studienangebotes der FH JOANNEUM der vergangenen drei Jahre entnehmen:

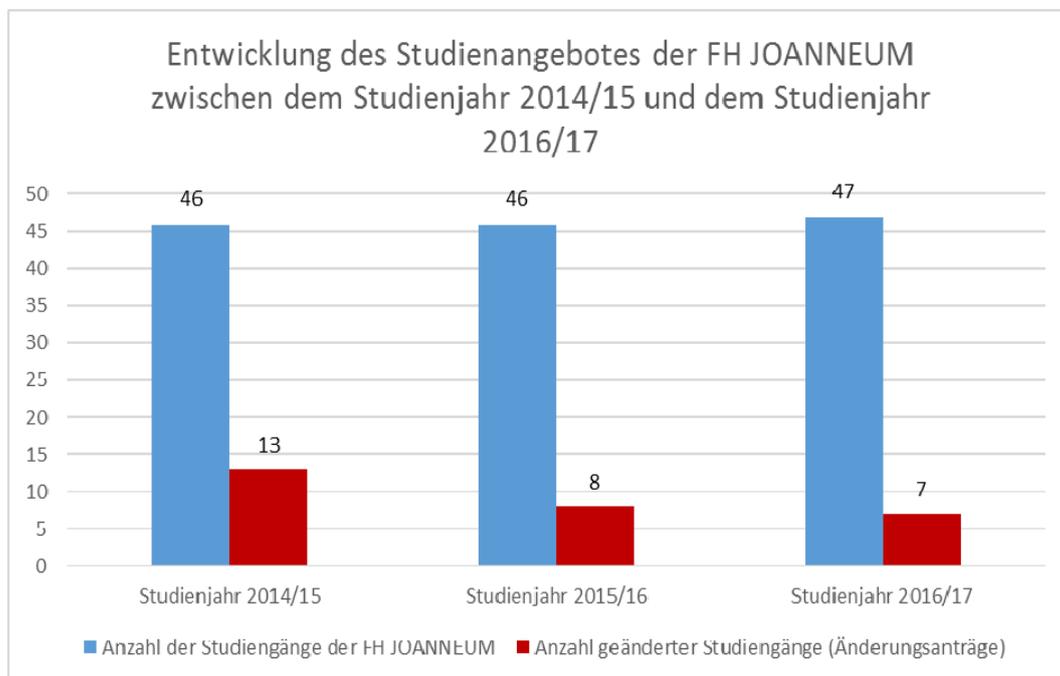


Abb. 5 Entwicklung des Studienangebotes der FH JOANNEUM

Anmerkung: Für das Studienjahr 2014/15 wurde der Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ (StgKz. 0681) und für das Studienjahr 2015/16 der Studiengang „Architektur“ (StgKz 0235) in jeweils zwei Schritten geändert. Diese Änderungen wurden in dieser sowie in der nachfolgenden Darstellung nicht doppelt gezählt und gelten jeweils als nur eine Änderung.

Der Anteil an Studiengängen, die in den vergangenen drei Studienjahren geändert wurden, beträgt wie folgt:

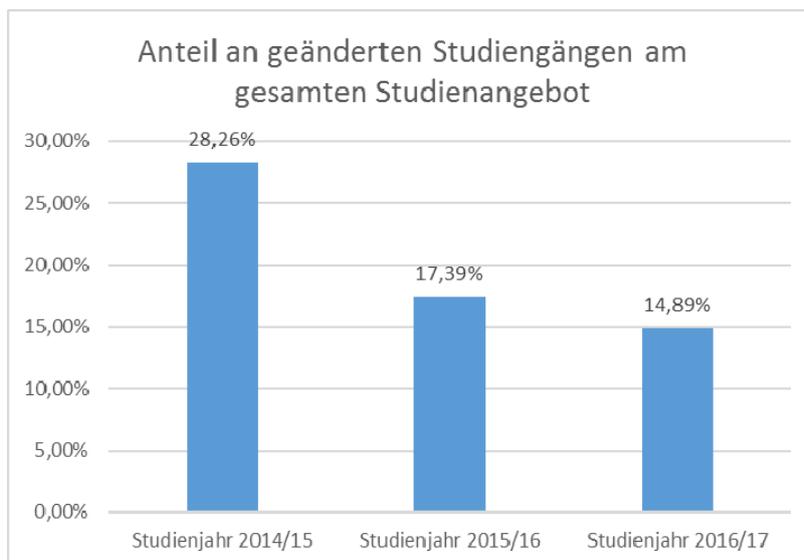


Abb. 6: Änderungen am Studienangebot der FH JOANNEUM

Nachstehender Tabelle entnehmen Sie jene Studiengänge, die in den vergangenen drei Studienjahren mehrmals geändert wurden:

Änderungsnummer	Freigabe intern (Änderungen des Typs B)	Freigabe extern durch AQ (Änderungen des Typs A)	Studiengangskennzahl	Studiengangsbezeichnung	Übernahme der Änderungen in den Studienbetrieb
040	x		0235	Architektur	WS 2015/16
053	x		0235	Architektur	WS 2015/16
032		x	0374	Communication, Media and Interaction Design (u.a. Umbenennung in Communication, Media, Sound and Interaction Design)	WS 2014/15
048	x		0374	Communication, Media, Sound and Interaction Design	WS 2015/16
031		x	0420	Elektronik & Technologiemanagement (u.a. Umbenennung in "Elektronik und Computer Engineering")	WS 2014/15
052	x		0420	Elektronik und Computer Engineering	WS 2016/17
030	x		0593	Journalismus und Public Relations (PR)	WS 2014/15
051		x	0593	Journalismus und Public Relations (PR)	WS 2016/17
045	x		0587	Luftfahrt/Aviation	WS 2015/16
055	x		0587	Luftfahrt/Aviation	WS 2016/17
027		x	0681	Produktionstechnik und Organisation	WS 2014/15
042	x		0681	Produktionstechnik und Organisation (auslaufende Vertiefungsrichtung LEB)	WS 2014/15

Abb. 7: Mehrfach geänderte Studiengänge zwischen 2014 und 2017

In Übereinstimmung mit dem internen Prozess für die Abwicklung von Änderungen am Studienangebot (FP3 „Studienangebot entwickeln und weiterentwickeln“) wurden nachstehende Änderungsanträge vorgenommen und mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 in den Studienbetrieb übernommen:

Änderungsnummer	Freigabe intern (Änderungen des Typs B)	Freigabe extern durch AQ (Änderungen des Typs A)	Studiengangskennzahl	Studiengangsbezeichnung	Übernahme der Änderungen in den Studienbetrieb
052	x		0420	Elektronik und Computer Engineering	WS 2016/17
056	x		0369	Gesundheitsmanagement im Tourismus	WS 2016/17
049	x		0646	Industrial Design (Bachelor)	WS 2016/17
050		x	0647	Industrial Design (Master)	WS 2016/17
051		x	0593	Journalismus und Public Relations (PR)	WS 2016/17
055	x		0587	Luftfahrt/Aviation	WS 2016/17
057		x	0763	Nachhaltiges Lebensmittelmanagement	WS 2016/17

Abb. 8: Änderungen im Studienangebot im Studienjahr 2016/17

Anmerkung: Änderungsanträge des Typs A betreffen akkreditierungsrelevante Änderungen, Änderungen des Typs B betreffen nicht akkreditierungsrelevante Änderungen.

Details zu den durchgeführten, nicht akkreditierungsrelevanten Änderungen entnehmen Sie bitte den jeweiligen internen Freigabeprotokollen in Anhang 1 des vorliegenden Berichts.

c) Prüfungsordnung

Im Berichtszeitraum September 2016 bis September 2017 gab es hinsichtlich der Prüfungsordnung keine Veränderungen.

d) StudiengangsleiterInnen

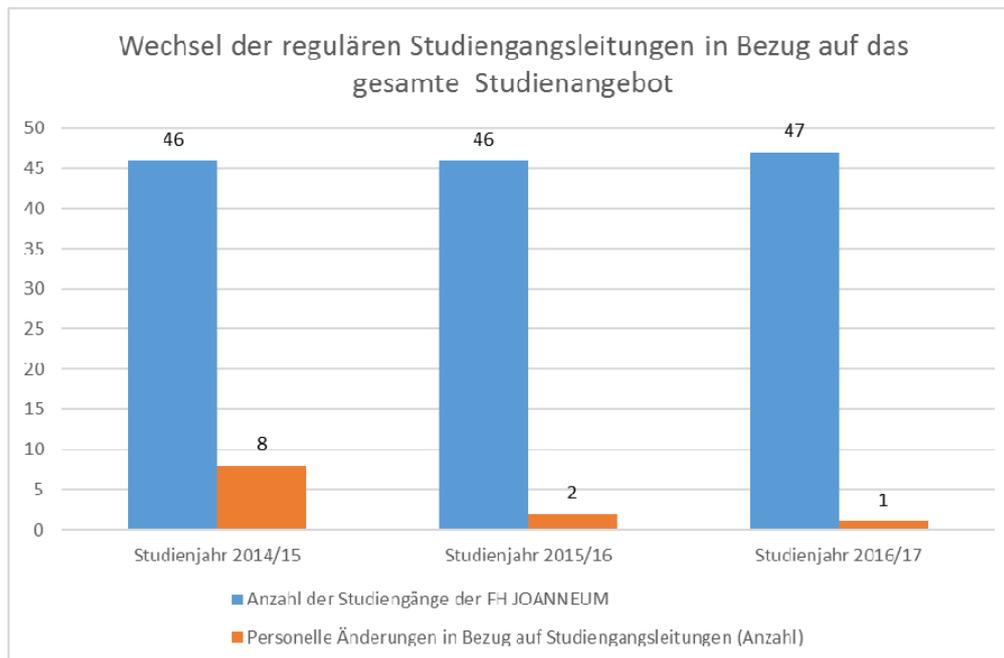


Abb. 9: Wechsel bei regulären Studiengangsleitungen

Anmerkung: Interimistische Studiengangsleitungen, beispielsweise auf Grund von temporären Abwesenheiten der regulären Studiengangsleitungen, wurden in dieser grafischen Darstellung nicht berücksichtigt.

Nachstehende Änderungen in Bezug auf die Leitung von Studiengängen sind im gegenständlichen Berichtszeitraum erfolgt:

Mit 1. August 2016 übernahm Herr Dr. Helmut Ritschl, MA MSc die Leitung Bachelor-Studienganges „Radiologietechnologie“, StgKz. 0466.

Mit 11. Februar 2017 übernahm Frau FH-Prof. Mag. Dr. Doris Kiendl, LL.M die interimistische Leitung des Bachelor-Studienganges „Bank- und Versicherungswirtschaft“, StgKz. 0381 sowie des Master-Studienganges „Bank- und Versicherungsmanagement“, StgKz. 0752. (Anmerkung: die interimistische Leitung endete jeweils mit 01.10.2017, die Positionen wurden regulär nachbesetzt)

Karenzbedingt (Fr. Dr. Jennifer Blauensteiner, vormals Kuhlen) wurden nachstehende Studiengänge zwischen dem 1. Jänner und dem 31. Juli 2017 interimistisch geleitet:

- Bachelor-Studiengang „Biomedizinische Analytik“, StgKz. 0467 durch Frau Mag. Michaela Kaltenegger-Pabst, MBA
- Master-Studiengang „Massenspektrometrie und molekulare Analytik“, StgKz. 0754 durch Herrn DI Dr. Andreas Reisner.

e) Lehrende aus Entwicklungsteams

Die internen Prozesse der FH JOANNEUM für die Abwicklung von Änderungen am Studienangebot sehen eine regelmäßige Revision der Entwicklungsteammitglieder vor.

Änderungen an Entwicklungsteams erfolgten im gegenständlichen Berichtszeitraum in nachstehenden Studiengängen:

- Gesundheitsmanagement im Tourismus, StgKz. 0369
- Industrial Design, StgKz. 0646
- Industrial Design, StgKz. 0647
- Luftfahrt/Aviation, StgKz. 0587
- Journalismus und Public Relations (PR), StgKz. 0593

Rückblick:

Studienjahr	Anzahl der Studiengänge der FH JOANNEUM	Anzahl der Studiengänge mit geänderten Entwicklungsteams	Studiengänge mit geänderten Entwicklungsteams [%]
Studienjahr 2014/15	46	5	10,87%
Studienjahr 2015/16	46	4	8,70%
Studienjahr 2016/17	47	5	8,70%

Abb. 10: Änderungen an Entwicklungsteams

In nachstehender Darstellung ist im blauen Balken die Gesamtanzahl an neuen bzw. geänderten Entwicklungsteammitgliedern im betreffenden Studienjahr angeführt. Der rote Balken stellt jene Anzahl an Entwicklungsteammitgliedern dar, die über eine Habilitation oder gleichwertige Qualifikation verfügen und der grüne Balken zeigt die Anzahl jener, die auch lehren. Um eine Entwicklung zu ersehen, wurden Vergleichswerte aus den Studienjahren 2014/15 und 2015/16 herangezogen:

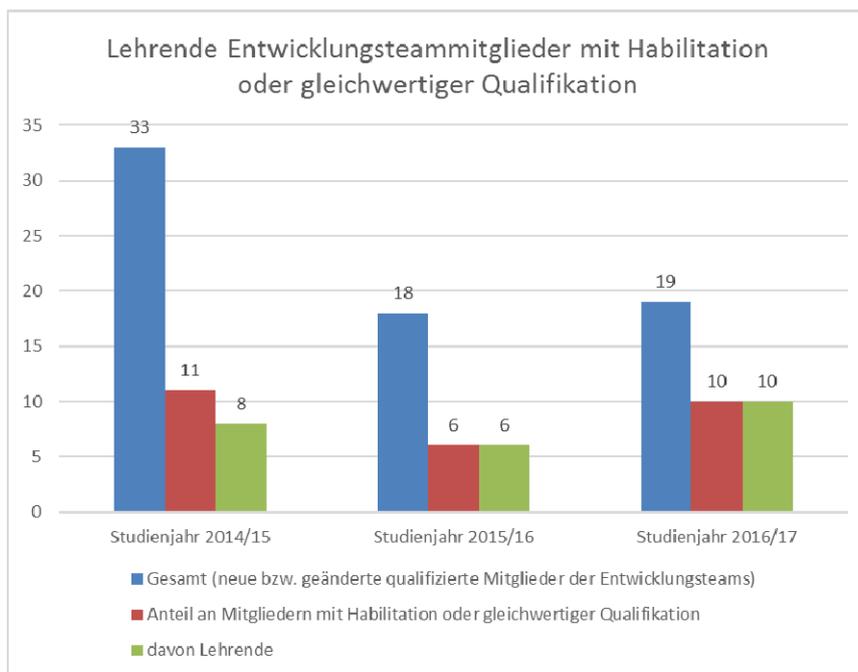


Abb. 11: Neue Entwicklungsteammitglieder mit Habilitation und gleichwertiger Qualifikation

In nachstehender Darstellung ist im blauen Balken die Gesamtanzahl an neuen bzw. geänderten Entwicklungsteammitgliedern im betreffenden Studienjahr angeführt. Der rote Balken stellt jene Anzahl an Entwicklungsteammitgliedern dar, die über langjährige Erfahrung im Berufsfeld verfügen und der grüne Balken zeigt die Anzahl jener, die auch lehren. Um eine Entwicklung zu ersehen, wurden Vergleichswerte aus den Studienjahren 2014/15 und 2015/16 herangezogen:

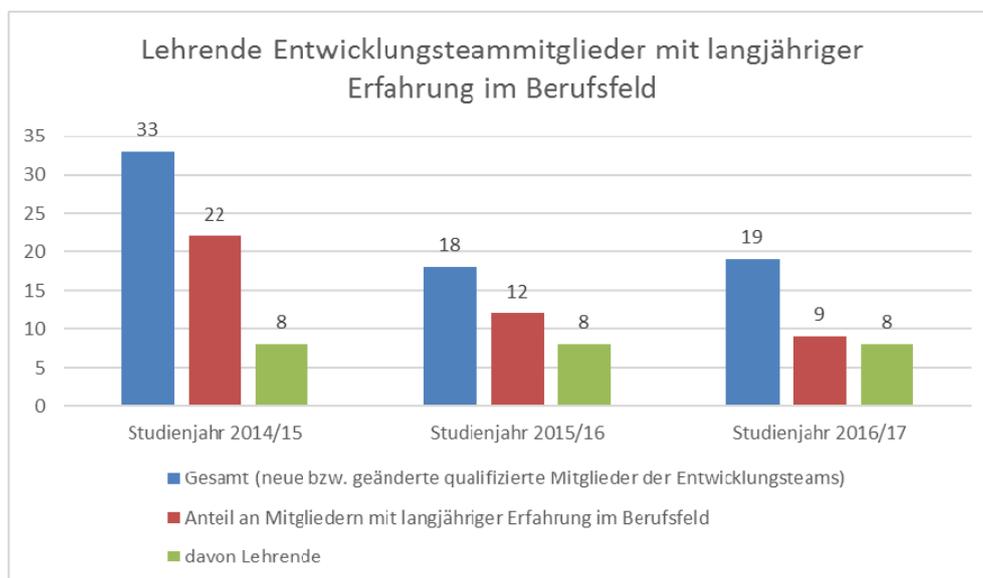


Abb. 12: Neue Entwicklungsteammitglieder mit langjähriger Erfahrung im Berufsfeld

f) Finanzierung

Der kontinuierliche Wachstumspfad der letzten Jahre ist auch in der Darstellung der finanziellen Kennzahlen deutlich erkennbar.

Untenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Betriebsaufwands sowie dessen Bedeckung aus den Quellen

- Studienplatzbezogene Bundesförderung
- Landesförderung
- F&E Betriebsleistung
- Sonstige Erlöse

Beträge in TEUR	IST			VORSCHAU	
	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/18	2018/19
Betriebsaufwand mit Abschreibungen	47.353,31	49.985,86	51.853,90	55.858,30	57.279,30
Förderungen Bund	23.281,59	24.280,30	26.599,75	28.412,30	29.122,80
Basisfinanzierung Land Steiermark	16.476,91	17.412,27	16.741,57	19.019,50	19.729,40
Betriebsleistung F&E	5.777,77	6.128,87	6.486,17	6.236,80	6.048,80
Sonstige Erlöse	1.817,04	2.164,42	2.026,42	2.189,70	2.378,20

Abb. 13

Dabei ist zu beachten, dass diese Werte aus Gründen der Validität, Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit mit dem publizierten Jahresabschluss das jeweilige Wirtschaftsjahr (1.7. – 30.6.) abbilden.

7. Entwicklungen und Änderungen im Bereich der Angewandten Forschung und Entwicklung

Dem Bericht über F&E ist voranzuschicken, dass die Auswertung mit Bezug zu quantitativen Zahlen aufgrund der jährlichen bilanztechnischen Bewertung nur für einen Berichtszeitraum von Beginn zu Ende des jeweiligen Wirtschaftsjahres möglich ist und somit im ggst. einen Betrachtungszeitraum von 01.07.2016 bis 30.06.2017 umfasst. Eine Abgrenzung per 1.9. des jeweiligen Jahres würde eine Wiederholung des Jahresabschlusses für das Geschäftsfeld F&E und Neubewertung der Projekte erfordern, was leider nicht mit vertretbarem Aufwand durchführbar ist.

a) Forschungs- und Entwicklungskonzept

Im Berichtsjahr 2016/17 wurde an der Implementierung der quantitativen und qualitativen Ziele der Hochschulstrategie „HANDS ON 2022“ weitergearbeitet, die mit Oktober 2015 verabschiedet und implementiert wurde. Unmittelbaren Bezug zur F&E haben dabei die im Folgenden angeführten Teilziele der Perspektive „Lehr- und Forschungsangebot“:

Strategisches Teilziel 1:

Die FH JOANNEUM ist 2022 in den schon etablierten Themenfeldern präsent und sichtbar. Wir verfolgen innovative, am Bedarf von Wirtschaft und Gesellschaft orientierte Studienangebote und F&E-Projekte. Neue Themen und Trends werden frühzeitig erkannt und durch die Adaptierung von Studienangeboten oder die Schaffung neuer Angebote oder Spezialisierungen erschlossen.

Strategisches Teilziel 4:

Die FH JOANNEUM kooperiert in Lehre und Forschung mit international anerkannten Hochschulen und pflegt mit ausgewählten Hochschulen strategische Partnerschaften.

Strategisches Teilziel 6:

F&E-Aktivitäten finden an allen Instituten in relevantem Umfang statt und haben „Impact“ in der internationalen Scientific Community.

Strategisches Teilziel 7:

Wir bearbeiten anwendungsorientierte, interdisziplinäre Leuchtturmprojekte in identifizierten Forschungsschwerpunkten.

Strategisches Teilziel 8:

Als „Entrepreneurial University“ fördern wir die Verwertung von Innovationsprojekten und Forschungsergebnissen mit regionalen Partnern.

Die für die Zielerreichung definierten Umsetzungsmaßnahmen wurden im ggst. Berichtsjahr weitergeführt. Über Tätigkeiten und qualitative Ergebnisse zu den obigen Zielen im Berichtsjahr wird in den Kapiteln b.) und c.) Bezug genommen.

Zur Messung des Erfolgs der Strategie wurden bezogen auf F&E folgende (strategische) KPR definiert:

KPR Betriebsleistung F&E

- Verfolgtes Ziel: Ausbau der Rolle als internationaler Akteur in der Forschung und regionaler Innovationspartner für Wirtschaft und Gesellschaft.

gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria i.d.g.F.

- Messgröße: Betriebsleistung F&E getrennt nach Auftragsprojekten, Förderprojekten, internationalen Projekten.
- Zielvorgabe: Zielvorgabe GEF/REK pro Institut = Budget.
- Zielwert (2022): 7 MIO € Betriebsleistung hausweit, mindestens € 50.000,- pro Transferzentrum; Anteil an Auftrags- und Förderprojekten im Department jeweils zwischen 40% und 60%, Anteil internationaler Projekte im Department mindestens 15%.
- Betrachtungsebene: FHJ, Department, Transferzentrum.
- Art der Implementierung: Im Corporate Planner abgebildet.

KPR Publikationen

- Verfolgtes Ziel: Impact in der Scientific Community.
- Messgröße: Anzahl facheinschlägiger wissenschaftl. Publikationen von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern - davon: Bücher/Buchbeiträge, Artikel in Fachzeitschriften (Autor oder Coautor), Konferenz/Kongressbeiträge (Autor oder Coautor in den Kategorien Abstract, Poster, Paper), künstlerische Kreativprodukte (in diversen Medien, z.B. Ausstellung, Film, Tondokument), sonstige Publikationen.
- Zielvorgabe: Zielvorgabe GEF/REK pro Institut.
- Zielwert: Nachhaltige Zielerreichung in der Mehrjahresbetrachtung.
- Betrachtungsebene: Institut
- Art der Implementierung: Selbsterfassung der MA in Wissensbilanztool.

Die Messgröße des KPR „Publikationen“ wurde beginnend im Berichtsjahr 16/17 überarbeitet. Diese neue Kategorisierung wird nun auch einheitlich für die Bewertung wissenschaftlicher Tätigkeiten im Rahmen des Karriereentwicklungsschemas im neuen Dienstrecht der FH JOANNEUM verwendet, wie auch für das Steuerungs- und Reportingtool der Wissensbilanz. Erstmals wurde das überarbeitete Schema für die Wissensbilanzenerhebung sowie für MitarbeiterInnengespräche im WJ 17/18 herangezogen.

KPR	Zielwert	Ergebnisse WJ 2016/17	Ergebnisse WJ 2015/16	Ergebnisse WJ 2014/15
Betriebsleistung F&E				
Jährliche hausweite Betriebsleistung in F&E (inkl. Bestandsveränderungen)	In 2022 ≥ 7 Mio €	€ 6,49 Mio € <i>Wachstum!</i>	€ 6.13 Mio € <i>Wachstum!</i>	€ 5.78 Mio €
Minimale Betriebsleistung pro Transferzentrum	In 2022 ≥ 50T €	€ 0: 3 Transferzentren RAD, LOG, GUK ¹ , € 1 - € 49,9T: 7 Transferzentren ERG, HEB, BVW, PTH, SAM, IDE, ARC	€ 0: 6 Transferzentren RAD, HEB, LOG, GUK, BVW, IDE, € 1 - € 49,9T: 5 Transferzentren ARC, PTO, ZML, PTH, ERG	nicht verfügbar
% der Gesamterlöse aus geförderter/Auftragsforschung	40%/60% to 60%/40%	54% / 46%	58% / 42%	55 % / 45%

¹ RAD Radiologietechnologie, HEB Hebammenwesen, LOG Logopädie, GUK gehobene Gesundheits- und Krankenpflege, BVW Bank- und Versicherungswirtschaft, IDE Industriedesign; ERG Ergotherapie, SAM Soziale Arbeit, ARC Architektur, PTO Produktionstechnik und -organisation; ZML Zentrum für Multimediales Lernen, PTH Physiotherapie

% der Gesamterlöse aus internationalen Quellen	≥ 15%	10%	19%	13%
Gesamtanzahl Publikationen FHJ	Steigend gegenüber Vorjahr	646	515	416

Abb. 14: Tabelle KPRs für F&E Aktivitäten, Zielwerte und aktuelle Ergebnisse des WJ 2016/17 im Vergleich mit den WJ 2014/15 und 2015/16.

Diskussion der Ergebniskenngrößen

Die Auswertung der zentralen KPRs zeigt, dass sowohl die Zahl der Publikationen wie auch der F&E-Erlöse im ggst. Berichtsjahr weiter gestiegen sind. Anzahl der Publikationen und Aufteilung der F&E-Erlöse liegen bereits im Zielwertbereich; die weitere Wachstumsprognose lässt ein Erreichen des Zielwerts der F&E-Betriebsleistung bereits vor 2022 als realistisch erscheinen. Die Anzahl an Transferzentren, die bis dato nicht F&E aktiv waren, konnte im Berichtsjahr halbiert werden. Lediglich der internationale Erlösanteil in F&E ist im Berichtsjahr etwas geringer gewesen. An einer verstärkten Internationalisierung der F&E-Aktivitäten wird derzeit auch strategisch gearbeitet.

b) Wissens- und Technologietransfer

Im Berichtszeitraum wurden alle institutionalisierten Kooperationsaktivitäten mit den steirischen Wirtschafts- und Forschungsclustern (Eco World Styria, Mobilitätscluster, Human Technologiecluster) und weiteren Vereinen (u.a. Bionanonet, ASMET, Austrian Aeronautics Industry group etc.) planmäßig fortgesetzt. Mit einzelnen Akteuren wurde im Zeitraum auch gemeinsam mit weiteren Partnern des regionalen Innovationssystems an der Neudefinition deren Strategien gearbeitet, darunter der HumanTechnologiecluster Steiermark.

Im forschungspolitischen Umfeld auf nationaler und internationaler Ebene wurden durch aktive Rolle der FHJ bei Veranstaltungen, wie z.B. Treffen des Netzwerks UAS4 Europe in Brüssel, eines Policy Dialogs mit ARENE (Rektorenkonferenz der finnischen UAS) und FHK in Wien sowie verschiedener Stakeholder-WS mit der FFG (im Kontext allgemeiner Projektförderungen wie auch Einzelthemen, z.B. Ambient Assisted Living) Erfahrungen über aktuelle F&E-Rahmenbedingungen und Förderprogramme ausgetauscht und an Zukunftsentwicklungen gearbeitet.

Hinsichtlich Wissens- und Technologietransfer wurden die Aktivitäten zu strategischen Leitthemen der FH JOANNEUM weitergeführt.

- **Leitthema „Healthy Aging“**

Anknüpfend an die Aktivitäten des Vorjahres wurde im Thema „Healthy Aging“ an strategischen Projekten gearbeitet. U.a. ist die FH JOANNEUM einer von 15 Partnern der European Innovation Partnership Referenzregion zu Active and Healthy Aging Steiermark. Koordiniert durch den HTS wurde die EU Einreichung in 2016 durchgeführt, das Zertifikat/die Auszeichnung wurde im Dezember 16 der Steiermark verliehen.

Im Dezember 16 wurde auch die Förderzusage seitens des steirischen Zukunftsfonds für ein departmentübergreifendes F&E-Projekt gewonnen. In diesem Projekt „I-SHARE“ werden – begleitend zu den übergreifenden regionalen Aktivitäten – gemeinsam mit einigen Akteuren der ausgezeichneten Referenzregion der Aufbau und die Abläufe einer idealtypischen Healthy Aging Region mit Fokus auf AAL und Smart Home Lösungen am Beispiel der Steiermark erarbeitet.

Von den im Vorjahr eingereichten Leuchtturmförderprojekten konnte die Förderzusage und der Start eines wichtigen interdisziplinären F&E-Exzellenzprojekts, des Josef-Resselzentrums für „die Erforschung der perinatalen metabolischen Programmierung von Adipositas“ begonnen werden.

- **Leitthema „Industrie 4.0“**

Im Berichtsjahr wurde die Reihe von „Round Table“-Veranstaltungen zum Rahmenthema Industrie 4.0 fortgesetzt. Ebenso wurde die Vorbereitung der Einrichtung der Forschungsinfrastruktur „Smart Production Lab“ in Kapfenberg weiter intensiviert. Im Rahmen dieses rd. 500 m² großen Labors wird künftig an Voraussetzungen und Erfordernissen für die digitale Transformation von Unternehmen geforscht werden. Insbesondere sieht es sich auch als Wissensplattform, um einerseits Unternehmen entsprechende Kompetenzen vermitteln zu können, aber auch einer breiteren interessierten Öffentlichkeit im Sinne eines „FAB LABS“ Zugang zu technologischen Infrastrukturen ermöglichen zu können.

- **Leitthema „Entrepreneurial University“**

Dieses Leitthema deckt sich auch mit dem strategischen Teilziel 8.

Bezogen auf die Verwertung von F&E-Ergebnissen und Innovationen wurde die Kooperation mit dem Science Park Graz und ESA BIC Inkubator fortgesetzt. Diese umfasst eine monetäre Förderung des Betriebs sowie die Wahrnehmung der Funktion im Projektbeirat. Auf Einladung des Science Parks Graz wurde auch die Jury des jährlich stattfindenden Ideenwettbewerbs „Start Up – Idea Competition“ mit einer Vertreterin der FH JOANNEUM besetzt und ein Preis überreicht.

Über die genannten zentral koordinierten/unterstützten Aktivitäten hinaus finden an den Instituten eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen und Vorträgen mit Bezug zu innovativen Entwicklungen und Forschungsinhalten regelmäßig statt, wie z.B. Innovationen in der Fahrzeugtechnik (Institut für Fahrzeugtechnik) oder Unternehmensführung in der Praxis (Institut für Industriewirtschaft), die insbesondere Wirtschaftspartner in den Programmablauf integrieren und besonderen Wert auf Wissenstransfer von der Praxis zur Wissenschaft und vice versa legen.

c) Forschungsprojekte

So wie in den Vorjahren konnte auch im Berichtsjahr 16/17 ein deutliches Wachstum von rd. 5,5% der Betriebsleistung der F&E-Aktivitäten erzielt werden. Die Projektanzahl stieg im Berichtszeitraum um rd. 4% gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig rückgängigem Anteil internationaler Erlöse. Dies ist auf eine verstärkte Bearbeitung großer, vorrangig national geförderter bzw. finanzierter Projekte zurückzuführen. Der gegenüber der Auftragsforschung dominierende Anteil von geförderten Projekten am Gesamterlös ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und liegt bei 54% (Abbildung 13).

Bezogen auf nationale Förderprogramme wurden im Berichtsjahr 16/17 erstmalig zwei von der CDG geförderte Josef-Resselzentren bearbeitet. Die beiden Zentren – thematisch im Bereich der Gesundheitsstudien (Erforschung der Prädisposition der perinatalen metabolischen Programmierung von Adipositas) und der Bauwirtschaft (Dünnglastechnologien im Bauwesen) angesiedelt – sind Beispiele von Exzellenzprojekten in der angewandten Forschung und unterstreichen im Sinne von

Leuchtturmprojekten unseres Hauses die Sichtbarkeit unserer Forschung in der einschlägigen Scientific Community.

Als weiterer Fördergeber im nationalen Umfeld ist primär die FFG zu nennen. Im Berichtsjahr wurde an großen Strukturaufbauvorhaben im Programm COIN weitergearbeitet, die schon in den Vorjahren eingeworben worden waren (darunter u.a. das „Health Perception Lab“ und die Projekte „EIPEC“ im Bereich der integrierten Leistungselektronik sowie „KMU goes mobile“ im Bereich der Softwareentwicklung), weiters an der Implementierung eines „Research Studios Austria“ im Bereich der Leistungselektronik. Ein zunehmend wachsender Bereich sind auch die in der Luftfahrtforschung angesiedelten Projekte, die im „Take-Off“ Programm gefördert werden. Fachlich sind dabei besonders die Schwerpunkte der Erforschung der Eisbildung an den Außenflächen von Flugzeugen und die Aufgabenstellungen der österreichischen Zulieferindustrie im Bereich der Flugzeugkabinen hervorzuheben.

Darüber hinaus sind zahlreiche Aktivitäten in weiteren FFG-Programmen, wie z.B. kooperative F&E-Projekte mit Forschungs- und Wirtschaftspartnern u.a. in den thematischen Programmen und K-Projekten sowie Ausbildungs- und Qualifizierungsthemen mit Wirtschaftspartnern in den Qualifizierungsnetzen zu nennen.

Darüber hinaus trugen Projekte, gefördert durch den Gesundheitsfonds im Themenumfeld Healthy Living and Ageing sowie dem Zukunftsfonds der steirischen Landesregierung, zu den steigenden F&E-Erlösen bei.

Der im Berichtsjahr erzielte 10%-Anteil internationaler Erlöse am Gesamterlös ist Großteils auf die EU Förderschiene „Erasmus+“ zurückzuführen. Wir erhielten durch die Nationalagentur Erasmus+ Bildung das Prädikat „erfolgreichste Hochschule Österreichs“ in dieser Förderschiene und konnten in der Ausschreibung 2016 u.a. drei große „Capacity Building“-Projekte als Koordinatoren einwerben.

Thematische Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen qualitätsorientierte Hochschulentwicklung und -internationalisierung, Entrepreneurship Aktivitäten sowie Wissenstransfer zwischen verschiedenen Zielgruppen in regionalen Innovationssystemen bis zu länderübergreifenden Netzwerken. Neu hinzugekommene Fachthemen in diesem Kontext sind nachhaltiger Tourismus, innovative Finanzierungsmethoden und Fahrzeugtechnik.

Bei den Auftragsforschungsprojekten entfällt ein überwiegender Prozentsatz von 37% der Gesamterlöse auf Aufträge von Großunternehmen. Schwerpunkte im Berichtsjahr 16/17 lagen im technischen Bereich (wie in den Vorjahren auch) bei den Themen Fahrzeugtechnik und Elektronik – insbesondere Leistungselektronik – und im Software- und Multimediaumfeld (z.B. Tools für den Softwareentwicklungsprozess, Entwicklung virtueller Lernumgebungen, Multimediainstallationen).

Ein weiterer Schwerpunkt in der Auftragsforschung sind Themen im Gesundheitsbereich, im Vorjahr insbesondere in der biomedizinischen Analytik für die pharmazeutische Industrie sowie in der Industriewirtschaft mit Themen in der Industrielogistik, dem Supply-Chain Management und industrieller Prozesse im Zuge von I4.0. In diesem Zusammenhang ist als besonderes Qualifizierungsthema auch die forschungsnahe Ausbildung von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern von Industriebetrieben in den vorgenannten Themen im Rahmen von Traineeprogrammen am Wirtschaftsingenieur-Institut Industrial Management hervorzuheben.

8. Finanzierung und Ressourcen

a) Relevante räumliche Veränderungen

In verschiedenen Bereichen werden Räumlichkeiten der Nutzungsänderung angepasst. Die relevanten Anpassungen sind hier erläutert.

- o Gesundheit und Krankenpflege (GUK)

Im Zuge der Erweiterung werden laufend notwendige Anpassungen durchgeführt.

- o Studiengang Elektronik und Computer Engineering

Der Studiengang erweitert seine Unterrichtsräumlichkeiten um ein Elektroniklabor mit spezieller Ausstattung in AP147 und einen Seminarraum in AP149, für den 2 Büros zusammengelegt werden.

- o Büros / Unterrichtsräume

An den Standorten Graz und Kapfenberg werden div. Nutzungsänderungen ohne nennenswerten Umbauaufwand durchgeführt.

b) Das Verhältnis von Nutzfläche zu Studierendenzahl

An der FH JOANNEUM hat sich die Fläche, die direkt den Studiengängen zugeteilt ist (Nutzfläche der FH) in den Studienjahren 2013/14 bis 2015/16 nicht verändert. In dieser Zeit ist es auf Grund von Raumanpassungen, die sich durch kleinere Umbauten oder auch durch den ein oder anderen Raumtausch ergeben, zu Flächenänderungen gekommen.

Ab Herbst 2016 ist ein Zuwachs durch das Institut Gesundheits- und Krankenpflege erfolgt. Am Standort des LKH-Univ. Klinikum Graz werden Büros und Unterrichtsräumlichkeiten genutzt. Die Fläche erhöht sich mit dem Bedarf durch die wachsende Studierendenzahl.

Diese Grafik zeigt die Nutzfläche je Institut ab Herbst 2014:

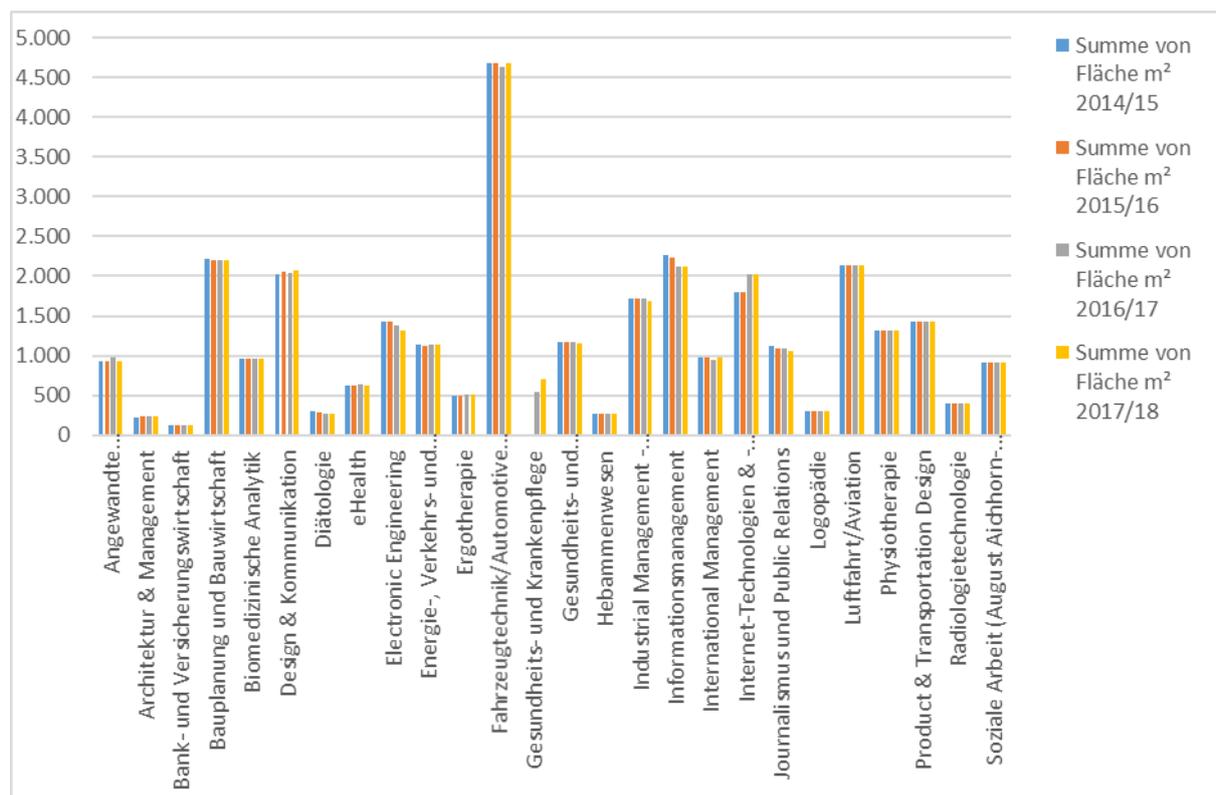


Abb. 15

Die folgende Grafik zeigt das Wachstum der Studierendenzahl je Institut ab Herbst 2014:

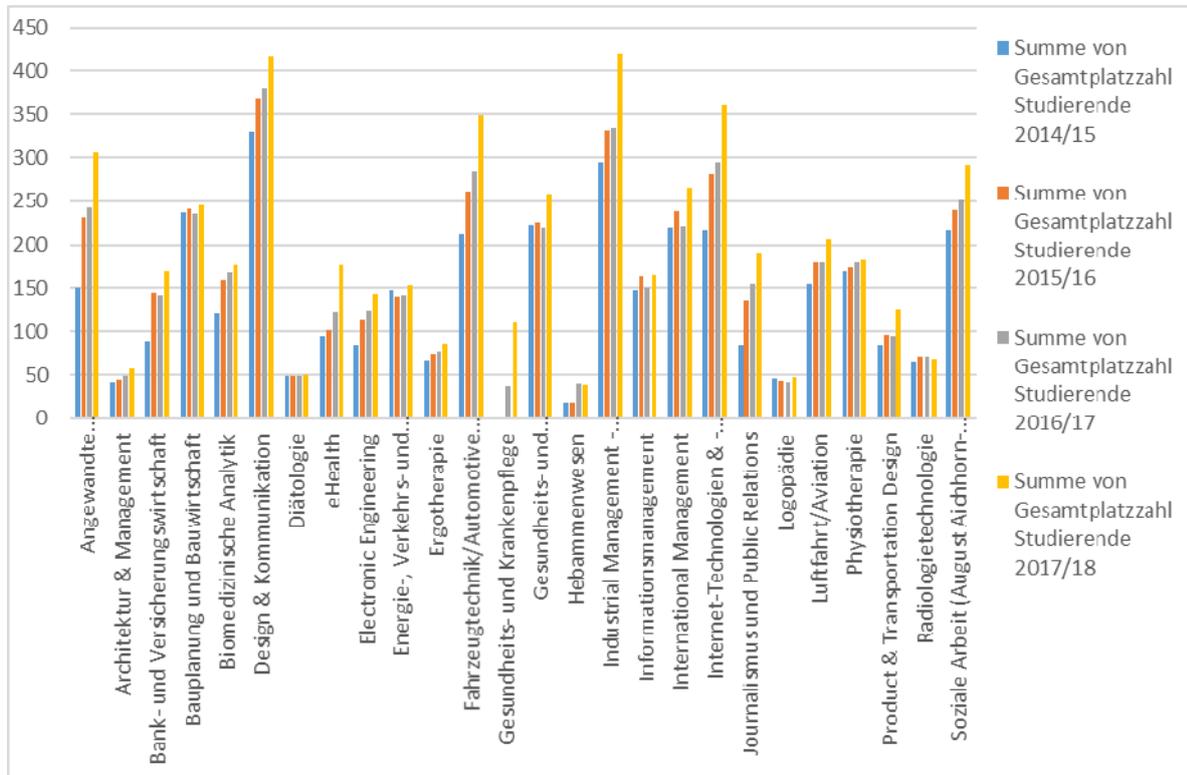


Abb. 16

Diese Grafik verdeutlicht die Fläche je Studierenden, die sich aus den oben stehenden Werten errechnet:

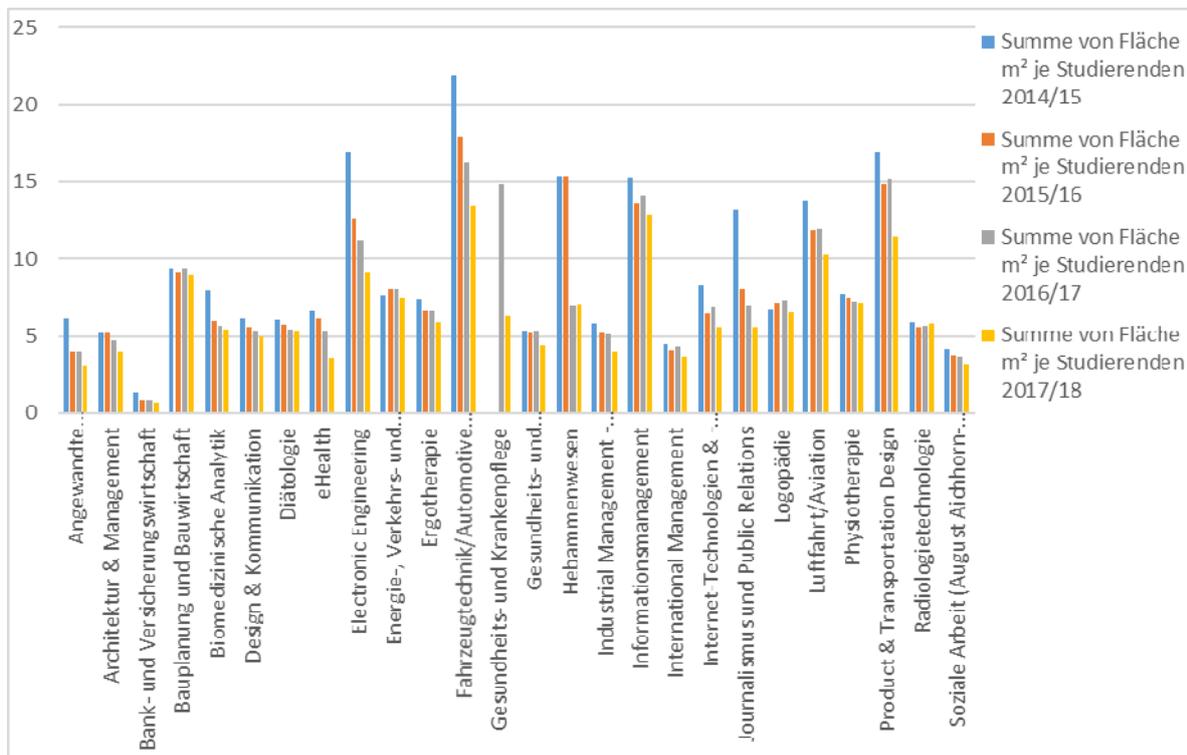


Abb. 17

c) Nationale und internationale Kooperationen

a) Kooperationen der FH JOANNEUM mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern

Insgesamt ist die Anzahl der Partnerhochschulen 2016/17 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen – die FH JOANNEUM unterhält Kooperationen mit 268 ausländischen Hochschulen.

Partnerabkommen mit außereuropäischen Hochschulen (bzw. nicht ERASMUS): 55 (5 weniger als im Vorjahr)

Partnerabkommen mit europäischen Hochschulen (bzw. Erasmus): 213 – das sind um 10 mehr als im Vorjahr

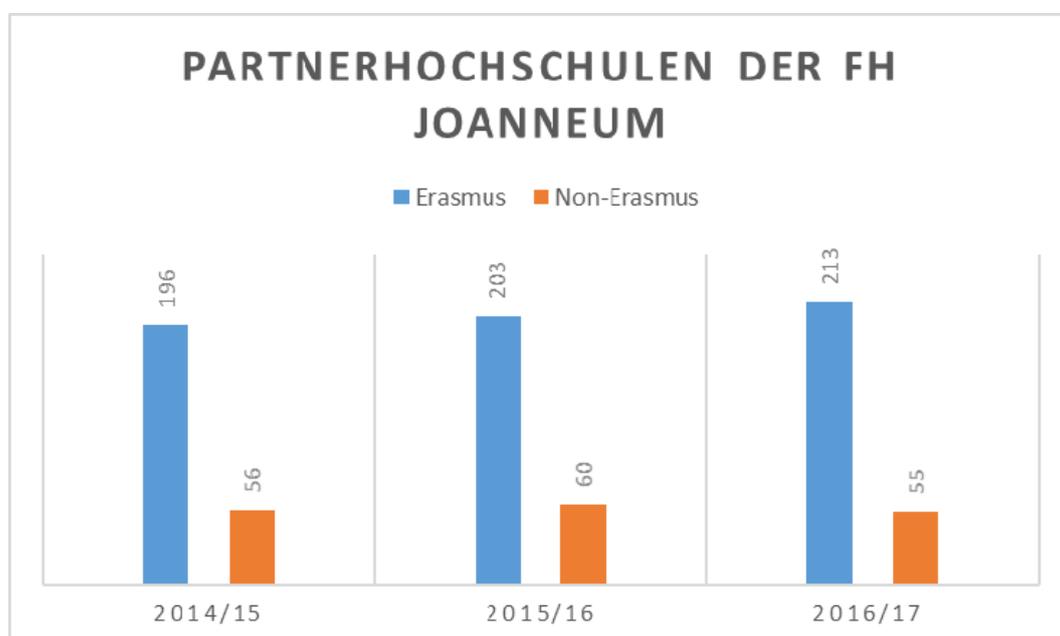


Abb. 18

b) Entwicklungen im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Studierendenmobilität

Die Zahlen zur Studierendenmobilität weichen mitunter von jenen der BIS Meldung ab, da Kurzprogramme wie Summer Schools, Intensivprogramme, nicht über ERASMUS geförderte Praktika, Kurzzeitpraktika etc. in den Darstellungen in diesem Kapitel nicht berücksichtigt werden.

Auslandssemester:

Die Anzahl der Studierenden, die während ihres Studiums an der FH JOANNEUM ein Auslandssemester absolviert haben, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Im Berichtszeitraum haben 228 Studierende ein Semester an einer Partnerhochschule verbracht (2015/16 waren es 243 Studierende). Die genauen Gründe dafür sind nicht ganz klar – bei informellen Befragungen der Studierenden wurde jedoch vermehrt die globale, subjektiv als bedrohlich empfundene Sicherheitslage genannt. Auch bei den Incoming-Studierenden ist ein

Rückgang sichtbar: gab es im Vorjahr 223 internationale Austauschstudierende an der FH JOANNEUM, konnten wir im Berichtszeitraum 2016/17 200 Incomings begrüßen.

Auslandspraktika:

Im Bereich der Studierendenpraktika im Rahmen von Erasmus+ konnte ein Anstieg verzeichnet werden. 2016/17 haben 177 Studierende der FH JOANNEUM ein solches absolviert, während es 2015/16 noch 160 Studierende waren. Studierende legen größeren Wert darauf, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, da dies ihre Chancen einen Job zu bekommen, erhöht.

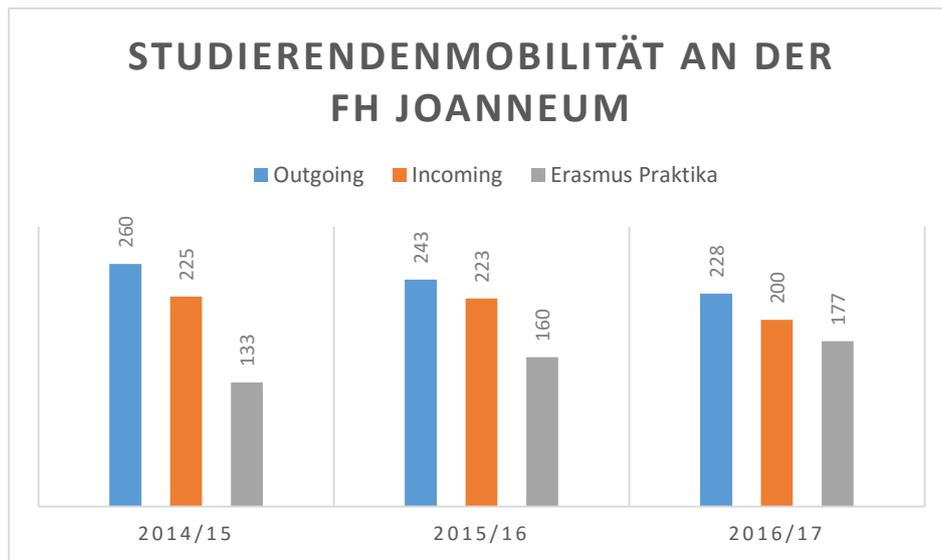


Abb. 19

Lehrendenmobilität:

Die Anzahl von Lehrenden, die eine Erasmus-Lehrendenmobilität absolvieren, ist leicht gesunken. Haben 2014-15 und 2015-16 noch 22 Lehrende ein Teaching Assignment an einer Erasmus+ - Partnerhochschule absolviert, waren es im Jahr 2016-17 nur mehr 20. Dieser Rückgang ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass es für Lehrende immer schwieriger wird, ein Teaching-Assignment in ihrem Arbeitspensum unterzubringen und mit ihrer Unterrichtsverpflichtung an der FH JOANNEUM zu vereinbaren. Bei den Incoming-Lehrenden ist hingegen eine Trendwende festzustellen - die Zahl ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren im Studienjahr 2016/17 wieder um 6 auf 25 Gastlehrende gestiegen.

Staffmobilität:

Im Bereich der Mobilität des allgemeinen Hochschulpersonals sind die Zahlen auf im Vergleich zum bereits hohen Niveau des Vorjahres weiter gestiegen. 2016/17 haben 32 Personen ein Staff-Training an einer Partnerhochschule absolviert. Auch der Trend zu International Staff-Weeks setzt sich im Jahr 2016/17 fort.

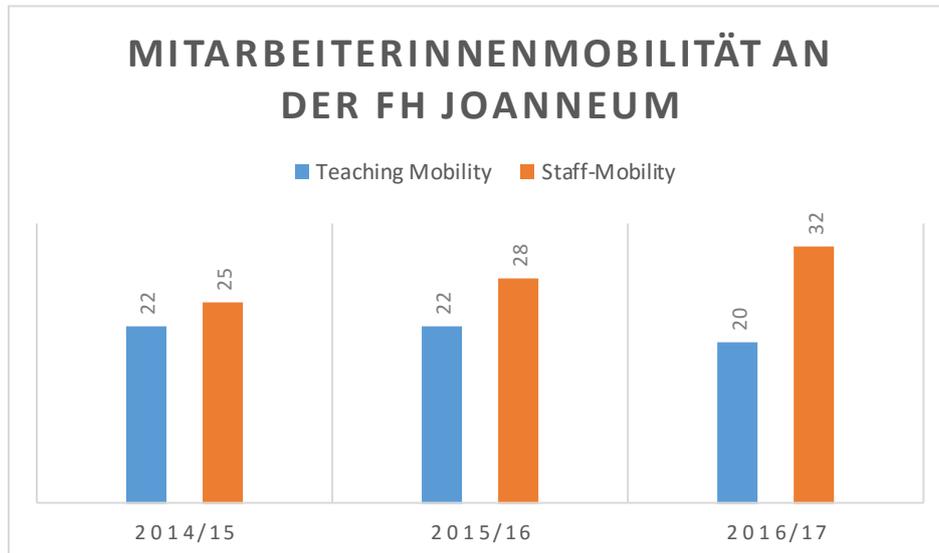


Abb. 20

d) Qualitätsmanagementsystem

Die FH JOANNEUM hat sich 2012 dafür entschieden, das EFQM-Modell als Handlungsleitfaden für die weitere Unternehmensentwicklung heranzuziehen. Das EFQM-Modell ist ein Unternehmensmodell, das eine ganzheitliche Sicht auf Organisationen ermöglicht und ist besonders geeignet für Non-Profit-Organisationen, insbesondere für Hochschulen². Es ist ein Werkzeug, das Hilfestellung für den Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung eines umfassenden Managementsystems gibt. Es soll helfen, eigene Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenziale auf Grundlage von Selbstbewertungen zu ermitteln und anzuregen, die Organisation kontinuierlich zu verbessern und die Unternehmensstrategie darauf auszurichten.

Die FH JOANNEUM hat es sich zur Selbstverpflichtung gemacht, ein exzellentes Managementsystem auf Basis eines zertifizierten Systems einzurichten. Im Strategiepapier wurde dieses Ziel als strategisches Teilziel verankert. Das Erreichen der offiziellen „Levels of Excellence“ (Stufen der Auszeichnung nach dem Excellence-Modell) dient als Messparameter um festzustellen, inwiefern die FH JOANNEUM sich kontinuierlich in Richtung einer exzellenten Organisation weiterentwickelt und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung gesetzt hat.

Mit den bisherigen Initiativen der FH JOANNEUM konnten nachstehende Ergebnisse erzielt werden:

2011 – 2012: Pilotprojekt „EFQM@FH JOANNEUM“

Leitung: Peter Wilhelmer, Qualitätsentwicklung und -management
Ergebnis: Level "Committed to Excellence" für Pilotstudiengänge

2012–2013: Gesamtprojekt „EFQM@FH JOANNEUM“

Leitung: Peter Wilhelmer, Qualitätsentwicklung und -management
Ergebnis: Level "Committed to Excellence" für die FH JOANNEUM

2014–2016: Projekt "Recognized for Excellence"

Leitung: Peter Wilhelmer, Qualitätsentwicklung und -management
Ergebnis: Level "Recognized for Excellence 3star" für die FH JOANNEUM

² Zink, K. J., Seibert, S., ISO, TQM, EFQM und andere Verfahren, in: W. Benz, J. Kohler, K. Landfried, (Hrsg.), Handbuch Qualität in Studium und Lehre. Evaluation nutzen – Akkreditierung sichern – Profil schärfen! (Loseblatt-Ausgabe, Gruppe M: Methoden und Verfahren des Qualitätsmanagements, Kap. E 7.8), Stuttgart 2007, S. 1–19.

Die Weiterentwicklung der FH JOANNEUM auf Basis der Levels of Excellence nach dem EFQM-Modell entnehmen Sie nachstehender Darstellung:

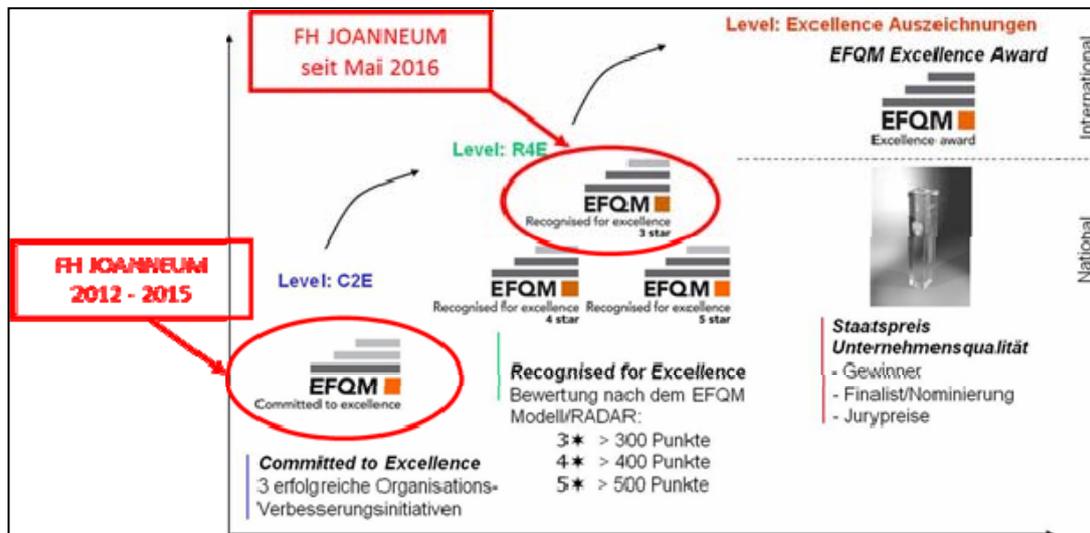


Abb. 21: Levels of Excellence; Quelle: qualityaustria

Die Entwicklung seit 2012 zeigt einen eindeutigen Trend „nach oben“. Das Ziel der FH JOANNEUM, mit jeder Initiative einen Schritt weiter in Richtung „Exzellenz“ zu gelangen, wurde bisher erreicht und bestätigt. Nach der Auszeichnung der FH JOANNEUM mit dem Level „Recognised for Excellence 3star“ im Jahr 2016 wurde unmittelbar mit der Planung/Vorbereitung begonnen, um die FH JOANNEUM auch im Jahr 2018 wieder für ein Assessment anzumelden (Ziel: „Recognised for Excellence“ mit höherer Punktezah als 2016).

Zudem wurde im Jahr 2016 das institutionelle Audit durch die AQ Austria durchgeführt und absolviert. Eine Zertifizierung mit Auflagen wurde erteilt.

Nachstehende Qualitätssicherungs- bzw. Weiterentwicklungsmaßnahmen wurden im gegenständlichen Berichtszeitraum gesetzt:

Qualitätssicherungsmaßnahmen resultierten (neben intern festgestelltem Verbesserungspotenzial bzw. strategisch geplanten Vorhaben) aus dem Feedbackreport zum EFQM-Assessment im Mai 2016 sowie aus dem Ergebnis des institutionellen Audits 2016 durch die AQ Austria. Die Ergebnisse wurden entsprechend ausgewertet. Nachstehende Handlungsfelder wurden dabei identifiziert, wie bereits im Jahresbericht 2015/16 dargestellt:

- Benchmarking
- wissensbasiertes Steuerungsinstrument
- Prozessmanagement einschließlich Beschwerdemanagement
- Entwicklung von Anwendung von KPIs/KPRs in Form eines unternehmensweiten Kennzahlenmanagements
- Ökologie und Nachhaltigkeits- bzw. Sozialmanagement.

Die Handlungsfelder wurden anschließend priorisiert und es wurden Maßnahmen gesetzt, um die prioritären Themen entsprechend zu bespielen und gezielt weiterzuentwickeln. Nachstehend finden Sie einen groben Überblick über die gesetzten Maßnahmen bzw. die erzielten Ergebnisse innerhalb jener Handlungsfelder, die im gegenständlichen Berichtszeitraum bearbeitet wurden:

Benchmarking:

- a) Die FH JOANNEUM hat sich im gegenständlichen Berichtszeitraum auf die gezielte Suche nach Benchmarkpartnern gemacht. Im Zuge der zweiten Hälfte des Studienjahres 2016/17 wurde beispielsweise die KAGES Steiermark als passender und interessierter Benchmarkpartner identifiziert und konnte für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Geplante Themen waren/sind:
- Bewertung von Lehrveranstaltungen,
 - Mitarbeiterzufriedenheit,
 - Projektmanagement,
 - Prozessmanagement,
 - Risikoentwicklung,
 - CSR-(Umwelt-)Leistungen.
- b) Die Abteilung PRM beispielsweise tauscht sich in einem informellen Rahmen (MarketingleiterInnensitzung der Fachhochschulkonferenz) über Bestpractice aus und kreiert daraus neue Projekte (z.B. Projekt für 2018: Studierendencenter der FH in Graz).
- c) Im Forschungsbereich wird ein Benchmarking zumindest bezogen auf F&E-Förderprogramme durch regelmäßigen Austausch mit den anderen österr. FHs im Rahmen des nationalen F&E-Ausschusses der Fachhochschulkonferenz (tagt quartalsweise) vorgenommen.

Prozessmanagement einschließlich Beschwerdemanagement; Weiterentwicklung der Qualitätskultur

Im Bereich Prozessmanagement wurden im gegenständlichen Berichtszeitraum in erster Linie weitere Prozesse der FH JOANNEUM ausgearbeitet und ausgerollt, dies, wo durchführbar und sinnvoll, bereits unter Einbezug der jeweils betreffenden Zielvorgaben des Strategiepapiers HandsOn 2022 bzw. unter Einbezug der festgelegten KPIs. Zur besseren IT-Unterstützung wurde parallel dazu damit begonnen, ein elektronisches QM-Portal auf Basis MS Sharepoint zu schaffen, in dem unter anderem QM-Dokumente angepasst an die Prozessstruktur des Hauses zur Verfügung gestellt werden sollen. Parallel dazu wurde damit begonnen, ein zentrales Ideen- und Feedbackmanagement zu entwickeln, mit dem neben einem betrieblichen Vorschlagswesen auch das Thema Beschwerdemanagement abgedeckt werden sollte. Mit dem Ideen- und Feedbackmanagement wurde zum einen ein strategisches Teilziel aus dem Strategiepapier HandsOn 2022 erfüllt und zum anderen eine Maßnahme entwickelt, um die Qualitätskultur an der FH JOANNEUM zu steigern, was eine der beiden Auflagen aus dem institutionellen Audit 2016 darstellte. Weiters wurde das erste QM-Video gedreht, in dem ein Best Practice Beispiel für die Weiterentwicklung eines Studienganges in Form eines Interviews beschrieben wurde. Dieses Format sollte künftig verstärkt sowohl für die Disseminierung von Best Practice Beispielen als auch für die benutzerfreundliche Beschreibung von Abläufen zum Einsatz kommen und langfristig, wo möglich und durchführbar, schriftliche Verfahrensanweisungen ablösen.

Entwicklung und Anwendung von KPIs/KPRs in Form eines unternehmensweiten Kennzahlenmanagements

Als Basis für ein unternehmensweites Kennzahlenmanagement wurden als erster Schritt Zahlen zu jenen KPIs/KPRs der vergangenen Jahre erhoben, die die FH JOANNEUM als wesentliche strategische Kennzahlen des Hauses identifiziert und festgelegt hat. Die Ergebnisse aus dieser Erhebung finden Sie in Anhang 2, jeweils zugeordnet zu den betreffenden Kriterien des EFQM-Modells. Das Kennzahlenmanagement soll in den nächsten Jahren verstärkt ausgebaut und als Instrument herangezogen werden, um die Entwicklung der FH JOANNEUM in wesentlichen Bereichen darzustellen und diese gezielter steuern zu können.

Kompetenzaufbau EFQM-Modell innerhalb der FHJ; intensivere Einbindung der Qualitätsbeauftragten

Zur Förderung des Kompetenzaufbaus in Bezug auf das EFQM-Modell wurde damit begonnen, die Qualitätsbeauftragten der FH JOANNEUM in Form von Schulungen über die grundlegenden Parameter des EFQM-Modells und deren Bedeutung für die FH JOANNEUM zu informieren.

Weitergeführt wurden nachstehende Maßnahmen, die bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich vorangetrieben wurden:

- Finalisierung des Projekts #Career2017+ (Personalentwicklung und Harmonisierung des Entlohnungssystems); Details dazu siehe bitte Kapitel 5 d) des vorliegenden Berichts).
- Fortsetzen der schrittweisen bologna-konformen Modularisierung von Studienplänen in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des ECTS-User's Guides im Zuge von Änderungsanträgen, u.a. im Sinne einer Förderung der Studierendenmobilität sowie zur Schaffung einer entsprechenden Basis für Modulprüfungen (Verbesserung der Studierbarkeit durch Reduktion der Prüfungsdichte); Anmerkung: diese langfristige Maßnahme resultiert noch aus dem Follow-Up-Prozess der institutionellen Evaluierung 2010 durch den österreichischen Fachhochschulrat.

e) Anhänge

Anhang 1 Interne Freigabeprotokolle

Anhang 2 KPIs/KPRs der FH JOANNEUM

Detaillierte Zahlen, Daten und Fakten zu den Berichtsthemen finden Sie in den entsprechenden Annual Reports auf unserer Homepage unter <https://fh-joanneum.at/hochschule/organisation/veroeffentlichungen>.

ANHANG 1

zum

Jahresbericht

gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria
i.d.g.F.

Studienjahr 2016/17

„Interne Freigabeprotokolle“

Änderungsantrag des Studienganges „Industrial Design“, Studiengangskennzahl 0646 (interne Änderungsnummer 049)

Erläuterungen zu geplanten Änderungen:

Weiterentwicklung der Projektarbeiten

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Projektarbeiten, speziell Kooperationsprojekte mit Partnern aus der Industrie sich didaktisch sehr gut eignen, um komplexe Inhalte fächerübergreifender Zusammenhänge zu vermitteln. Dies verbessert die Vertiefung der Inhalte der Grundlagenfächer. Daher wollen wir auch zunehmend in den unteren Semestern Kooperationsprojekte mit Partnern anbieten.

Bedarf und Akzeptanz

Die Anzahl der StudienbewerberInnen ist nach wie vor auf hohem Niveau und könnte durch unterstützende PR-Maßnahmen (z.B. verstärkte Teilnahme der Studierenden an Wettbewerben, Nutzung Social Media, aktive Pressearbeit etc.) noch gesteigert werden.

Die Akzeptanz unserer AbsolventInnen in der Industrie und bei Designagenturen ist aufgrund des guten Rufs unseres Instituts und der an den Anforderungen ausgerichteten Ausbildung sehr gut.

Beim Bedarf wird in den nächsten Jahren in leichter Anstieg erwartet, da einige Industrien, die bislang wenig Bedarf an Design hatten, die Wichtigkeit dieses Bereichs für sich entdecken.

Veränderung der Modularisierung

Die Modularisierung des Studiums wurde auf Basis der Evaluierungsergebnisse und der Diskussionen auf Institutsebene weiterentwickelt und angepasst. Die einzelnen Module gehen über ein Semester und entsprechen nun den allgemeinen Vorgaben der FH JOANNEUM.

Veränderung von Lehrveranstaltungen

Aufgrund des Feedbacks von Lehrenden und Studierenden wurden einzelne Lehrveranstaltungen innerhalb des Curriculums neu platziert. Dabei wurde der Umfang einiger weniger LV gekürzt, um der Bachelorarbeit im 5. Semester den ihr gebührenden Raum zu geben.

Veränderungen der LV im Bachelorstudium IDB im Einzelnen:

- Die LV *Engineering Basics* wird vom 2. in das 1. Semester verlegt. Gleichzeitig wird die LV *Modellbau 1* im 1. Semester um 1 SWS gekürzt.
- Die LV *Grafik-Design 1* wird vom 3. in das 2. Semester verlegt. Gleichzeitig werden die LV *Formgebung/Semantik* und die LV *Modellbau 2* um je 1 SWS gekürzt.
- Die LV *Engineering 1* im 3. Semester wird um 1 SWS auf 3 SWS verringert.
- Die LV *Grafik-Design 2* wird vom 5. Semester in das 4. Semester verlegt. Gleichzeitig werden die LV *Engineering 2* und die LV *Strategic Design* um je 1 SWS gekürzt.
- Das Seminar „Design + Nachhaltigkeit“ (bisher 5. Semester) und das Seminar „Design + Innovation“ (bisher 4. Semester) tauschen die Positionen und werden um je 1 ECTS erhöht. Gleichzeitig werden die ECTS der Projektarbeit 3 und 4 um je 1 ECTS verringert.
- Parallel zur LV *Bachelorarbeit 1* wird die neue LV *Seminar zur Bachelorarbeit 1* mit 1 SWS neu eingeführt. Die ECTS für die Bachelorarbeit 1 werden von 5 auf 8 erhöht.
- Die LV *Geschichte und Methodik des Designs* im 5. Semester wird um 1 SWS gekürzt.

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu
 Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,
 Version vom 27.02.2015

Insgesamt wird durch diese Maßnahmen das Arbeitsvolumen für die Studierenden sowohl gleichmäßiger als auch sinnvoller über die zur Verfügung stehenden 6. Semester verteilt.

Eine Umstrukturierung der Module im Sinne der "Empfehlung der nationalen Bologna Follow-up Gruppe" wurde durchgeführt.

Vergleich der ECTS - SWS und der geänderten Lehrveranstaltungen zwischen Curriculum 2015 und 2016/17

Die Anzahl der ECTS Punkte wurde nicht verändert. In den sechs Semestern sind von den Studierenden in Summe mindestens 180 ECTS Punkte zu absolvieren. Die SWS über alle 6 Semester reduzieren sich von derzeit 126 auf zukünftig 123.

Gegenüberstellung der Curricula

Curriculum-Matrix ALT

1. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Gestalten 1	SE	6	GEG	9
Design-Projekt 1	PR	4	PRO	6
Freies Zeichnen	SE	2	ZED	2
Darstellungstechniken 1	SE	2	ZED	3
Design Basics	ILV	2	DEG	2
Modellbau 1	SE	4	MOD	4
Darstellende Geometrie	ILV	2	WIG	2
General English 1	ILV	2	FSP	2
		24		30
		360		

2. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Gestalten 2	SE	6	GEG	9
Design-Projekt 2	PJ	4	PRO	4
Formgebung / Semantik	SE	4	GEG	4
Darstellungstechniken 2	SE	2	ZED	3
Engineering Basics	ILV	2	ENG	2
Modellbau 2	SE	4	MOD	4
Fotografie	SE	2	DIT	2
General English 2	ILV	2	FSP	2
		26		30
		390		

3. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Projektarbeit 1 "Design + Ergonomie"	PJ	6	PRO	9
Darstellungstechniken 3	SE	2	PRO	3
Darstellungstechniken 3	SE	2	ZED	3
Grafik-Design 1	SE	2	GRD	2
	ILV	1	GRD	1
Wahrnehmungs- und Farbpsychologie	ILV	2	WIG	2
CAD 1	SE	3	CAD	3
Engineering 1	ILV	4	ENG	4
Kommunikation 1	ILV	2	SOZ	1
Professional English 1	ILV	2	FSP	2
		26		30
		390		

4. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Projektarbeit 2 "Design + Innovation"	PJ	6	PRO	9
Digital Design Tools 1	SE	2	PRO	4
Digital Design Tools 1	SE	2	DIT	3
Strategic Design	ILV	4	DEG	4
CAD 2	SE	3	CAD	3
Engineering 2	ILV	4	ENG	4
Kommunikation 2	ILV	2	SOZ	1
Professional English 2	ILV	2	FSP	2
		25		30
		375		

Curriculum-Matrix NEU

1. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Gestalten 1	SE	6	DEC1	9
Projektarbeit 1	PT	4	PRO1	5
Freies Zeichnen	SE	2	DV11	2
Darstellungstechniken 1	SE	2	DV11	3
Design Basics	ILV	2	MET1	2
Modellbau 1	SE	3	DV11	3
Darstellende Geometrie	ILV	2	MET1	2
General English 1	ILV	2	COP1	2
Engineering Basics	ILV	2	TEC1	2
		25		30
		375		

2. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Gestalten 2	SE	6	DEC2	9
Projektarbeit 2 "Packaging Design"	PT	4	PRO2	5
Formgebung / Semantik	SE	3	DEC2	3
Darstellungstechniken 2	SE	2	DV12	3
Modellbau 2	SE	3	DV12	3
Fotografie	SE	2	DV12	2
Grafik-Design 1	ILV	4	DEC2	3
General English 2	ILV	2	COP2	2
		26		30
		390		

3. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Projektarbeit 3	PT	6	PRO3	8
Design + Ergonomie	SE	2	PRO3	4
Darstellungstechniken 3	SE	2	DV13	4
Wahrnehmungs- und Farbpsychologie	ILV	2	MET2	2
CAD 1	SE	3	TEC2	4
Engineering 1	ILV	3	TEC2	4
Kommunikation 1	ILV	2	COP3	2
Professional English 1	ILV	2	COP3	2
		22		30
		330		

4. Semester				
LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Projektarbeit 4	PT	6	PRO4	8
Design + Nachhaltigkeit	SE	2	PRO4	4
Digital Design Tools 1	SE	2	DV14	3
Strategic Design	ILV	3	MET3	4
CAD 2	SE	3	TEC3	3
Engineering 2	ILV	3	TEC3	3
Kommunikation 2	ILV	2	COP4	1
Grafik-Design 2	SE	2	DEC3	2
Professional English 2	ILV	2	COP4	2
		25		30
		375		

R

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

5. Semester

LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Projektarbeit 3 / Bachelorarbeit 1 "Design+Nachhaltigkeit"	BA	5	BAC	5
Philosophie und Design	ILV	2	KGW	2
Geschichte + Theorie des Design	ILV	3	KGW	3
Digital Design Tools 2	SE	2	DIT	4
Mechatronic	ILV	2	ENG	2
Transportation Design Basics	SE	3	TRD	6
Virtual Modeling Basics	SE	2	VIM	4
Grafik-Design 2	SE	2	GRD	2
Professional English 3	ILV	2	FSP	2
		23		30
		345		

6. Semester

LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Berufspraktikum (Betreuung)	BP	1	BPR	24
Bachelorarbeit 2 (Seminar / Betreuung)	BA	1	BAC	6
		2		30
		30		
		126		180
		1890		

5. Semester

LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Bachelorarbeit 1	BA	5	BAC1	8
Seminar zur Bachelorarbeit 1	SE	1	BAC1	2
Design + Innovation	SE	2	BAC1	4
Philosophie und Design	ILV	2	MET4	2
Geschichte + Methodik des Design	ILV	2	MET4	2
Digital Design Tools 2	SE	2	DVI5	2
Mechatronic	ILV	2	TEC4	2
Transportation Design Basics	SE	3	DEC4	4
Virtual Modeling Basics	SE	2	DVI5	2
Professional English 3	ILV	2	COP5	2
		23		30
		345		

6. Semester

LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Berufspraktikum (Seminar)	PR	1	INT	24
Bachelorarbeit 2 (Betreuung / Praktikum)	BA	1	BAC2	6
		2		30
		30		
		123		180
		1845		

Die geplanten Änderungen sollen mit WS 2016/17 in den Studienbetrieb übernommen werden.

Beilagen:

- Statusblatt vom 15.09.2015
- Vollständig überarbeitete Version des Antrages gemäß Statusblatt vom 15.09.2015
- Originalversion des Antrages zum direkten Vergleich der Änderungen zur Vorversion
- Schriftliche Freigabe der Abteilung FCR ist nicht erforderlich, die Kalkulation wurde neu eingefügt
- Schriftliche Freigabe durch den Innovationsausschuss des Kollegiums der FH JOANNEUM (Mail vom 25.09.2015, Herr Fritz)

Anmerkungen seitens der Geschäftsführung der FH JOANNEUM (falls zutreffend):

Freigabe durch die Geschäftsführung:


Pfeiffer

Datum 29/09/15


Riegler

Datum 29/09/15

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu
Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,
Version vom 27.02.2015

Änderungsantrag des Studienganges „Elektronik und Computer Engineering“, Studiengangskennzahl 0420 (interne Änderungsnummer 052)

Erläuterungen zu geplanten Änderungen:

In vorliegendem Änderungsantrag werden nachstehende Modifikationen vorgenommen:

- Erhöhung der Gewichtung des Reihungstests für eine verbesserte Objektivität.
- Persönliches Aufnahmegespräch: Erhöhung der Gewichtung als Gegengewicht zum Reihungstest.
- Streichung Notendurchschnitt: Der Notendurchschnitt ist über verschiedene Schulformen nicht vergleichbar.
- Anpassung Berufliche Erfahrung und Weiterbildung: Berufliche Erfahrung und Weiterbildung sind oft nicht trennbar bzw. korrelieren stark. Deswegen Zusammenfassung und sanfte Reduktion des Schlüssels.

Im Abschnitt „Bachelorprüfung“ wurde nachstehender Passus gestrichen:

„Die Prüfungsteile 2, 3 und 4 müssen von verschiedenen Personen geprüft werden. Die Prüfungsteile 1 und 2 werden von einem Betreuer/einer Betreuerin einer der beiden Bachelorarbeiten geprüft.“

Der Passus war eine Altlast aus dem Antrag aus 2011 und war für den gegenständlichen Antrag nicht mehr relevant, wurde aber im Antragsänderungsverfahren 2014 versehen.

Beilagen:

- Statusblatt vom 17.09.2015
- Austauschseiten des Antrages gemäß Statusblatt vom 17.09.2015
- Originalseiten des Antrages zum direkten Vergleich der Änderungen zur Vorversion
- Schriftliche Freigabe der Abteilung FCR (Mail vom 17.09.2015)
- Schriftliche Freigabe durch den Innovationsausschuss des Kollegiums der FH JOANNEUM (Protokoll vom 21.10.2015)

Anmerkungen seitens der Geschäftsführung der FH JOANNEUM (falls zutreffend):

Freigabe durch die Geschäftsführung:

Pfeiffer

Datum 2/11/15

Riegler

Datum 30/10/15

Änderungsantrag des Studienganges „Luftfahrt/Aviation“, Studiengangskennzahl 0587 (interne Änderungsnummer 055)

Erläuterungen zu geplanten Änderungen:

Die Anpassungen im vorliegenden Änderungsantrag umfassen die folgenden Aspekte:

- Umbenennung der angebotenen Vertiefungsrichtungen. Im ursprünglichen Antrag des Diplom-Studienganges Luftfahrt/Aviation waren die Spezialisierungen „Flugzeugtechniker“, „Flugsicherungstechniker“, „Aviation Manager“, „Pilot“, „ATC-Controller“ vorgesehen, die im Zuge der Umstellung auf ein Bachelor-Studium in die Vertiefungsrichtungen „Luftfahrt“ und „PilotIn“ zusammengefasst wurden, ohne dabei den technischen Fokus des Studium abzuschwächen. Vermehrte Rückmeldungen aus der Industrie legen nahe, dass Unternehmen mit der Bezeichnung der Spezialisierung „Luftfahrt“ nur wenig technischen Bezug assoziieren, was AbsolventInnen die Suche nach Berufspraktika erschwert und den Inhalt des Studiums nicht eindeutig transportiert. Daher soll die Vertiefungsrichtung „Luftfahrt“ in „Luftfahrttechnik“ (zusammengefasst für Flugzeugtechniker und Flugsicherungstechniker), die Vertiefungsrichtung „PilotIn“ in „Luftfahrtlizenzen“ (als Überbegriff für lizenzierte Luftfahrtberufe wie PilotIn, ATC-ControllerIn oder FlugzeugwartIn, siehe dazu weiter unten) verwendet werden, ohne jedoch die inhaltlichen Ausrichtungen oder das Profil der Ausbildung zu ändern.
- Stärkung der Ausbildung im Bereich der „MINT“-Gegenstände. Im Bereich der angewandten Mathematik werden hierzu im ersten bis zum dritten Semester insgesamt 4 SWS/4 ECTS mehr angeboten, um speziell die Themen „Lineare Algebra“ (bisher Teil der LV „Physik“) sowie „Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik“ abzudecken und den Studierenden mehr Zeit zur Beschäftigung mit mathematischen Fragestellungen einzuräumen. Im Bereich der Physik wird das Lehrangebot um 1 SWS/1 ECTS erhöht und zusätzlich auch der Themenbereich Grundlagen der Elektrizitätslehre abgedeckt. Die im Bereich der Informatik vorgesehenen Programmierprojekte werden durch eine Erhöhung der Credits um 1 ECTS besser berücksichtigt. Gleichzeitig erfolgt eine Umbenennung in „Technisches Programmieren 1 & 2“ sowie „Scientific Computing“, um den Bezug zur technischen Ausbildung stärker hervorzuheben.
- Verbesserung des Angebots im Bereich der Mechanik. Die bestehenden Lehrveranstaltungen „Mechanik 1“, „Festigkeitslehre“ und „Mechanik 2“ werden um 2 SWS/4 ECTS erhöht und über die ersten drei Semester verteilt. Hierdurch steht den Studierenden ein längerer Zeitraum zur Verfügung, um sich mit diesem für die Luftfahrttechnik wesentlichen Fächerbündel vertraut zu machen. Zusammen mit der Stärkung der MINT-Gegenstände (siehe obiger Punkt) soll diese Maßnahme die Kompetenzen der Studierenden im Grundlagenbereich stärken helfen.
- Spezialisierungsmöglichkeiten. Neben der im zweiten Semester schon bestehenden Wahlmöglichkeit zwischen „Funksprechzeugnis“ und „Zulassung von Luftfahrtgerät“ werden auch im vierten und fünften Studiensemester im Rahmen der neu geschaffenen Module „Luftfahrzeugtechnik 2 & 3“ bereits existierende Lehrveranstaltungen als mögliche Wahlpflichtgegenstände angeboten. Hierdurch sollen sich Studierende gezielt entweder in Themen der angewandten Konstruktion, in Faserverbundwerkstoffe, numerische Berechnungsmethoden oder in Flugzeugsysteme vertiefen können.
- Luftfahrttechnik-Labor. Bereits im Studium angebotene Laboreinheiten werden zur Lehrveranstaltungsreihe „Luftfahrttechnik-Labor 1 - 4“ zusammengefasst, um praktische Aspekte als solche besser sichtbar zu machen.
- Kürzung bei Luftfahrt-Grundlagen. Im Bereich der neuen Module „Luftfahrt-Grundlagen 1 & 2“ erfolgten punktuelle Kürzungen von SWS/ECTS, die aufgrund von inhaltlichen Straffungen und der Eliminierung von Doppelgleisigkeiten möglich wurden.

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

- Luftfahrtlizenzen. Analog zum Lizenzerwerb in der Vertiefungsrichtung „Pilot/-in“ (Air Transport Pilot License) wird der Lizenzerwerb im Rahmen eines verlängerten Berufspraktikums auch für Air Traffic Controller (ATCo-Lizenz) sowie für Luftfahrzeugtechniker (EASA Part 66) ermöglicht, sofern die individuellen Voraussetzungen der/des Studierenden dies zulassen. Diese bereits im Antrag zum Diplomstudiengang enthaltenen Vertiefungen wurden im Zuge der Umstellung auf ein Bachelor-/Master-System aufgrund des geringen Interesses der Studierenden (bis zum Zeitpunkt der Umstellung: 2 Studierende in der Richtung ATC-Controller) außer Acht gelassen, sollen aufgrund des Anspruches an ein die gesamte Breite Luftfahrt abdeckendes Studium in Einzelfällen ermöglicht werden. Das Gesamtqualifikationsprofil des Studienganges bleibt von dieser Änderung jedoch unberührt.

Gegenüberstellung der Curricula:

Curriculum NEU

1. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
01-M1-1	Aviation Industry English	SE	2	ENG1	2
01-M2-1	Luftfahrtrecht	ILV	2	LFG1	2
01-M2-2	Einführung in die Luftfahrttechnik	ILV	3	LFG1	3
01-M3-1	Mechanik 1	ILV	4	TG1	5
01-M3-2	Werkstoffkunde	ILV	3	TG1	3
01-M4-1	Technisches Programmieren 1	ILV	2	INF1	2
01-M5-1	Physik	ILV	4	PHY	5
01-M6-1	Angewandte Mathematik 1	ILV	4	AMA1	5
01-M6-3	Lineare Algebra	ILV	1	AMA1	1
01-M7-1	Luftfahrttechnik-Labor 1	LB	3	LAB1	2
Summenzeile:			28		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			420		

2. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
02-M1-1	English for Aeronautical Engineering	SE	2	ENG2	2
02-M2-1	Betriebswirtschaftslehre 1	ILV	2	BWL1	2
02-M3-1	Luftfahrtnavigation	ILV	2,5	LFG2	2,5
02-M3-2	Meteorologie	ILV	0,5	LFG2	0,5
02-M4-1	Grundlagen der Konstruktion und Maschinenelemente	KU	3	CAX1	3
02-M5-1	Festigkeitslehre	ILV	3	TG2	4
02-M5-2	Grundlagen der Fluggeräteelektronik	ILV	3	TG2	3
02-M6-1	Technisches Programmieren 2	ILV	2	INF2	3
02-M7-1	Angewandte Mathematik 2	ILV	3	AMA2	4
02-M7-3	Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik	ILV	2	AMA2	2
02-M8-1	Luftfahrttechnik-Labor 2	LB	2	LAB2	2
Wahlpflichtfächer					
02-M3-3	Zulassung von Luftfahrtgerät	ILV	2	WLFG	2
02-M3-4	Funksprechzeugnis	ILV	2	WLFG	2
Summenzeile:			27		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			405		

3. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
03-M1-1	English for Aeronautical Technology	SE	2	ENG3	2
03-M2-1	Betriebswirtschaftslehre 2	ILV	2	BWL2	2
03-M3-1	Avionik und Flugsicherungstechnik	ILV	3	LFT1	4
03-M4-1	Angewandte Konstruktion 1	KU	2	CAX2	2
03-M4-2	Geometrie und Design in 3D	KU	2	CAX2	2
03-M5-2	Mechanik 2	ILV	4	TG3	5
03-M5-2	Thermodynamik 1	ILV	3	TG3	3
03-M6-1	Scientific Computing	ILV	2	INF3	3
03-M7-1	Angewandte Mathematik 3	ILV	4	AMA3	5
03-M8-1	Luftfahrttechnik-Labor 3	LB	2	LAB3	2
Summenzeile:			26		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390		

Curriculum ALT

1. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
01-01	Aviation Industry English	SE	2	ENG	2
01-02	Einführung in die Luftfahrt und internationale Luftfahrtorganisationen	ILV	1	AVM	1
01-03	Angewandte Mathematik 1	ILV	4	MAT	6
01-04	Informatik und Programmieren 1	ILV	2	INF	2
01-05	Physik	ILV	3	PHY	4
01-06	Grundlagen Konstruktion und Maschinenelemente 1	KU	2	CAX	2
01-07	Luftfahrttechnik (Principles of Flight)	ILV	3	FTO	3
01-08	Phraseologie	SE	1	FTO	1
01-09	Meteorologie	ILV	1	FTO	1
01-10	Luftfahrtrecht (Air Law)	ILV	3	FTO	3
01-11	Mechanische Technologie	ILV	4	MBG	2
01-12	Luftfahrtnavigation	ILV	3	FTO	3
Summenzeile:			29		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			435		

2. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
02-01	English for Aeronautical Engineering	SE	2	ENG	2
02-02	Betriebswirtschaftslehre 1	ILV	2	WIR	2
02-03	Angewandte Mathematik 2	ILV	3	MAT	4
02-04	Informatik und Programmieren 2	ILV	2	INF	2
02-05	Grundlagen der Fluggeräteelektronik	ILV	8	ETG	8
02-06	Grundlagen Konstruktion und Maschinenelemente 2	KU	2	CAX	2
02-07	Werkstoffkunde 1	ILV	2	MBG	2
02-09	Wissenschaftliches Arbeiten und Statistik	SE	2	BAK	2
02-10	Mechanik 1	ILV	3	MBG	4
Wahlpflichtfächer					
02-11	Zulassung von Luftfahrtgerät	ILV	2	FZE	2
02-08	Funksprechzeugnis	ILV	2	FTO	2
Summenzeile:			28		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			420		

3. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
03-01	English for Aeronautical Technology	SE	2	ENG	2
03-02	Betriebswirtschaftslehre 2	ILV	2	WIR	2
03-03	Angewandte Mathematik 3	ILV	3	MAT	4
03-04	Informatik und Programmieren 3	ILV	2	INF	3
03-05	Flugsicherungstechnik	ILV	4	AET	4
03-06	Fertigungstechnik in der Luftfahrt	ILV	3	MBG	3
03-07	Human-Computer Interaction	ILV	1	HF	1
03-08	Thermodynamik 1	ILV	3	TSD	3
03-09	Mechanik 2	ILV	3	MBG	3
03-10	Festigkeitslehre 1	ILV	3	MBG	3
03-11	Geometrie und Design in 3D	KU	2	CAX	2
Summenzeile:			28		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			420		

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

4. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
04-M1-1	Global Workplace Interaction in Aeronautics	SE	2	ENG4	2
04-M2-1	Projektmanagement	ILV	2	PM	2
04-M3-1	Flugzeugentwurf 1	ILV	2	LFT2	2
04-M3-2	Fertigungstechnik in der Luftfahrt	ILV	2	LFT2	2
04-M4-1	Angewandte Konstruktion 2	KU	2	CAX3	2
04-M5-1	Grundlagen der Regelungstechnik und Systemtheorie	ILV	3	TG4	4
04-M5-2	Thermodynamik 2	ILV	2	TG4	3
04-M5-3	Strömungslehre	ILV	3	TG4	4
04-M6-1	Mensch-Maschine-Interaktion und Usability Engineering	ILV	2	MMI	2
04-M7-1	Luftfahrttechnik-Labor 4	LB	2	LAB4	2
Wahlpflichtfächer					
04-M3-3	Numerische Strukturberechnung (FEM)	ILV	3	WLFT2	5
04-M3-4	Numerische Strömungsmechanik (CFD)	ILV	3	WLFT2	5
04-M3-5	Modellbasierte Systementwicklung	ILV	3	WLFT2	5
Summenzeile:			25		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			375		

5. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
05-M2-1	Projektarbeit/Bachelorarbeit 1	SE	2	BAK1	4
Fokus	Luftfahrttechnik				
05-M1-1	Professional Communication and Presentation	SE	2	ENG5	2
05-M3-1	Flugzeugentwurf 2	ILV	2	LFT3	3
05-M3-4	Drehflügel und UAS	ILV	1	LFT3	1
05-M3-6	Thermische Turbomaschinen und Strahlantriebe	ILV	2	LFT3	3
05-M3-7	Kolben- und Verbrennungskraftmaschinen	ILV	2	LFT3	2
05-M4-1	Flugmechanik und Flugsimulation	ILV	3	FMS	4
05-M5-1	Aerodynamik	ILV	3	AER	4
05-M6-1	Wissenschaftliches Arbeiten	SE	2	WA	2
Wahlpflichtfächer					
05-M3-2	Leichtbau	ILV	2	WLFT3	2
05-M3-3	Kunst- und Verbundstofftechnik	ILV	2	WLFT3	3
05-M3-5	Angewandte Konstruktion	KU	4	WLFT3	5
05-M3-8	Elektrische und Elektronische Flugzeugsysteme	ILV	4	WLFT3	5
Fokus	Luftfahrtlizenzen				
05-M7-1	Berufspraktikum Luftfahrt 1 (Seminar / Betreuung)	SE	1	BER1	26
Summenzeile:			23		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			345		

6. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
06-M1-1	Managementsysteme	ILV	3	TuG	3
06-M1-2	Innovations- und Technologiestrategien in der Luftfahrtindustrie	ILV	2	TuG	2
06-M2-1	Bachelorarbeit 2 (Seminar / Betreuung)	BA	1	BAK2	6
Fokus	Luftfahrttechnik				
06-M3-1	Berufspraktikum Luftfahrtindustrie (Seminar / Betreuung)	PR	1	BER2	19
Fokus	Luftfahrtlizenzen				
06-M3-2	Berufspraktikum Luftfahrt 2 (Seminar / Betreuung)	PR	1	BER2	19
Summenzeile:			7		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			105		
Summe über alle Semester			136		180

4. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
04-01	Global Workplace Interaction in Aeronautics	SE	2	ENG	2
04-02	Betriebswirtschaftslehre 3	ILV	2	WIR	2
04-03	Flugzeugentwurf 1	ILV	2	FZE	3
04-04	Theorie der FEM	ILV	2	CAX	2
04-05	Avionik	ILV	2	AET	2
04-06	Numerische Strukturberechnung (FEM)	ILV	2	CAX	2
04-07	Einführung in die angewandte Konstruktion	KU	2	CAX	2
04-08	Kunst- und Verbundstofftechnik	ILV	3	MBG	3
04-09	Thermodynamik 2	ILV	2	TSD	2
04-10	Strömungslehre	ILV	3	TSD	4
04-11	Grundlagen der Regelungstechnik und Systemtheorie	ILV	3	REG	4
04-12	Numerische Strömungsmechanik (CFD)	ILV	2	CAX	2
Summenzeile:			27		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			405		

5. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
Fokus	Luftfahrt/Aviation				
05-01	Professional Communication and Presentation	SE	2	ENG	2
05-02	Projektarbeit/Bachelorarbeit 1	SE	2	PRO	4
05-03	Betriebswirtschaftslehre 4	ILV	3	WIR	3
05-04	Flugzeugentwurf 2	ILV	2	FZE	3
05-05	Aerodynamik	ILV	3	FZE	4
05-06	Thermische Turbomaschinen und Strahlantriebe	ILV	2	ANT	2
05-07	Kolben- und Verbrennungskraftmaschinen	ILV	2	ANT	2
05-08	Werkstoffkunde 2	ILV	1	MBG	1
05-09	Angewandte Konstruktion	KU	2	CAX	3
05-10	Leichtbau	ILV	2	FZE	2
05-11	Flugmechanik und Flugsimulation	ILV	3	FZE	4
Fokus	Pilot				
05-12	Berufspraktikum Pilot (Seminar / Betreuung) / Bachelorarbeit 1	SE	1	BER	30
Summenzeile:			24		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			360		

6. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
06-01	Safety Management	ILV	2	QM	2
06-02	Elektrische Flugzeugsysteme	ILV	2	AET	2
06-03	Berufspraktikum (Seminar / Betreuung)	BP	1	BER	20
06-04	Bachelorarbeit 2 (Seminar / Betreuung)	BA	1	BAK	6
Summenzeile:			6		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			90		
Summe über alle Semester			142		180
Summe über alle Semester			2130		

Die Modularisierung wurde im Zuge der curricularen Änderungen in eine bolognakonforme Struktur gebracht.

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

Zudem wurden **Änderungen** bei den **Mitgliedern des Entwicklungsteams** wie folgt vorgenommen:

Nachstehende Personen sind aus dem Entwicklungsteam ausgetreten:

- | | |
|------------------------|--|
| - Michael Feinig | - DI Johannes Prinz |
| - DI (FH) Viktor Fuchs | - DI (FH) Andreas Ruch |
| - Tarkan Kahraman | - Prof. Mag. Dr. Helmut Rucker |
| - Daniel Knava, MBA | - Priv. Doz. DI Dr. Christof Sommitsch |
| - DI Heike Koch | - Ing. Werner Starzacher |

Nachstehende Personen sind dem Entwicklungsteam beigetreten:

- FH-Prof. Dr.habil. Wolfgang Hassler
- Dr. Gerhard Lindner

Die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Entwicklungsteams bleiben selbstverständlich nach wie vor erfüllt.

Die Änderungen sollen mit WS 2016/17 in den Studienbetrieb übernommen werden.

Beilagen:

- Statusblatt vom 03.12.2015
- Geänderte Antragsversion des Antrages gemäß Statusblatt vom 03.12.2015
- Originalseiten des Antrages zum direkten Vergleich der Änderungen zur Vorversion
- Schriftliche Freigabe der Abteilung FCR (Mail von Herrn Kinzer vom 14.12.2015, die aktualisierte Kalkulation ist im Antrag enthalten)
- Schriftliche Freigabe durch den Innovationsausschuss des Kollegiums der FH JOANNEUM (Mail von Herrn Fritz vom 17.12.2015)

Anmerkungen seitens der Geschäftsführung der FH JOANNEUM (falls zutreffend):

Freigabe durch die Geschäftsführung:

Pfeiffer
Datum 18/12/15

Riegler
Datum 17.12.2015

Änderungsantrag des Bachelor-Studienganges „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, Studiengangskennzahl 0369 (interne Änderungsnummer 056)

Erläuterungen zu geplanten Änderungen:

1) Curriculare Änderungen:

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Änderungen um **semesterweise Verschiebungen von Lehrveranstaltungen**, sowie **Änderungen im Lehrveranstaltungstyp** und darauf beruhend geringfügigen **Änderungen bei der ECTS - Zuteilung**. Es werden insgesamt auch einige **Titel von Lehrveranstaltungen modernisiert**, die jeweiligen **Inhalte** bleiben jedoch **unverändert**.

Es werden keine Lehrveranstaltungen weggenommen oder neu hinzugefügt. Lediglich eine Lehrveranstaltung, welche bis dato als Wahlfach geführt wird, wird auf Grund der Betätigungsfelder unserer AbsolventInnen nunmehr als Pflichtfach geführt, im Gegenzug wird eine bis dato als Pflichtfach geführte Lehrveranstaltung zum Wahlfach, da es sich dabei um ein Spezialgebiet handelt.

- Die Begründungen für die zeitlichen Verschiebungen sind wie folgt:

Fachlich-inhaltlich müssen einige Lehrveranstaltungen im Curriculum vorgezogen werden, da gewisse Grundkenntnisse vor dem Praktikumssemester vorliegen müssen. Diese Entscheidung fußt auf den Rückmeldungen der Studierenden in Bezug auf ihr Praxissemester. Dem gegenüber werden Lehrveranstaltungen im Curriculum, bei denen es keine Zeitkomponente in Bezug auf ein Vorwissen gibt, nach hinten verschoben.

- Die Begründungen für die Typ-Änderungen bei Lehrveranstaltungen sind wie folgt:

Es werden in erster Linie Vorlesungen (VO) und Übungen (UE) in integrierte Lehrveranstaltungen umgewandelt, da sich dieser Lehrveranstaltungstyp als didaktisch am geeignetsten für die betreffenden Lehrveranstaltungen herausgestellt hat. Diese Erfahrung wurde von den Lehrenden in den betreffenden Lehrveranstaltungen gemacht, und es wurden auch von den Studierenden diesbezügliche Wünsche geäußert.

- Die Begründungen für die ECTS-Änderungen bei Lehrveranstaltungen sind wie folgt:

Beruhend auf den Änderungen des Lehrveranstaltungstyps ergeben sich einerseits dementsprechende Änderungen bei der ECTS-Verteilung. Andererseits werden jedoch auch geringfügige Anpassungen (im +/- 0,5 ECTS Bereich liegend) bei Lehrveranstaltungen vorgenommen, da sich auf Grund der Erfahrungen mit dem tatsächlichen Arbeitsaufwand versus des im Curriculum geplanten in der praktischen Durchführung konstante Änderungen abgezeichnet haben.

- Die Modularisierung wurde im Zuge der curricularen Änderungen in eine bolognakonforme Struktur gebracht.

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu
 Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,
 Version vom 27.02.2015

Gegenüberstellung der Curricula:

Curriculum NEU						Curriculum ALT					
1. Semester						1. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS	LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
PHM1	Physiologie des Menschen I	VO	2	M 1	2	PHM1	Physiologie des Menschen I	VO	2	LIFE	2
HYG	Hygiene	VO	1	M 1	1	HYG	Hygiene	VO	1	LIFE	1
EFG	Einführung in Public Health	ILV	1	M 1	3	EFG	Einflussfaktoren auf die Gesundheit	VO	1	PH	2
OGS	Österreichisches Gesundheitssystem	VO	1	M 1	1	MKT	Einführung in Marketing	VO	2	ECON	2
MKT	Marketing	VO	2	M 6	2	BWL	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	ILV	2	ECON	3
BWL	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	ILV	2	M 6	3	EGT	Einführung in den Gesundheitstourismus	VO	2	SPA	3
IMG	Informationsmanagement	ILV	2	M 6	2	OGMT	Orientierung: Gesundheitsmanagement im Tourismus	ILV	2	BASIC	1
EGT	Einführung in den Gesundheitstourismus	VO	2	M 11	2	FHT	Social and Historical Foundations of Health and Tourism	ILV	2	BASIC	3
GLT	Grundlagen des Tourismus	ILV	2	M 11	3	IMG	Informationsmanagement	ILV	2	BASIC	2
HMA1	Hospitality Management I: Basics	ILV	2	M 11	2	WELL	Wellness I: Wellness Assessment	UE	0,5	BASIC	0,5
FHT	Foundations of Health and Tourism	ILV	2	M 16	3	SOC1	Social Skills I: Kommunikation und Rhetorik	UE	2	BASIC	1
OGMT	Orientierung: Gesundheitsmanagement im Tourismus	ILV	2	M 16	1	GLT	Grundlagen des Tourismus	ILV	2	TOUR	3
WELL	Wellness I: Wellness Assessment	UE	0,5	M 16	0,5	HMA1	Hospitality Management I: Basics	ILV	2	TOUR	3
SOC1	Kommunikation und Rhetorik	UE	2	M 16	1	ENG1	English for Professionals in Health and Tourism I: Skill Building	UE	1,5	LANG	1,5
ENG1	English for Professionals in Health and Tourism I: Skill Building	UE	1,5	M 21	1,5	2. FS1	2. Fremdsprache I	UE	2	LANG	2
2. FS1	2. Fremdsprache I	UE	2	M 21	2	Summenzeile:			26		30
Summenzeile:			27		30	LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390		
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			405								
2. Semester						2. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS	LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
PHM2	Physiologie des Menschen II	VO	2	M 2	2	PHM2	Physiologie des Menschen II	VO	2	LIFE	2
ERN1	Gesundheit und Ernährung I	ILV	2	M 2	3	ERN1	Gesundheit und Ernährung I	ILV	2	LIFE	3
GFB1	Gesundheit und Fitness durch Bewegung I	ILV	2	M 2	3	GFB1	Gesundheit und Fitness durch Bewegung I	ILV	2	LIFE	3
KMM	Kommunikations-Management und Neue Medien	ILV	1	M 7	1	EPI	Grundlagen der Epidemiologie	ILV	2	PH	3
RWF	Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung	ILV	2	M 7	3	KMM	Kommunikationsmanagement und neue Medien	VO	1	ECON	1
SPM	Einführung in das Spa Management	ILV	2	M 12	3	RWF	Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung	ILV	2	ECON	3
TMW	Therapieformen und Medical Wellness	ILV	3	M 12	2	TMW	Therapieformen und Medical Wellness	ILV	3	SPA	3
CRM	Customer Relationship Management	ILV	2	M 12	3	FTS	Freizeit- und Tourismussoziologie	ILV	2	TOUR	3
DWL	Freizeitverhalten und Lebensqualität im demographischen Wandel	ILV	2	M 12	2	ICC	Intercultural Communication	ILV	2	BASIC	2
GWA	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	UE	2	M 17	3	GWA	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	UE	2	BASIC	2
WELL	Wellness II: Stress Management	UE	0,5	M 17	0,5	WSM	Wellness II: Stress Management	UE	0,5	BASIC	0,5
SOC2	Präsentations- und Moderationstechniken	UE	2	M 17	1	SOC2	Social Skills II: Präsentationen	UE	2	BASIC	1
ENG2	English for Professionals in Health and Tourism II: Business English	UE	1,5	M 22	1,5	ENG2	English for Professionals in Health and Tourism II: Business English	UE	1,5	LANG	1,5
2. FS2	2. Fremdsprache II	UE	2	M 22	2	2. FS2	2. Fremdsprache II	UE	2	LANG	2
Summenzeile:			26		30	Summenzeile:			26		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390			LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390		

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

3. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
GFB2	Gesundheit und Fitness durch Bewegung II	ILV	2	M 3	3
ERN2	Gesundheit und Ernährung II	ILV	2	M 3	3
GUP	Gesundheitsförderung und Prävention	ILV	2	M 3	2
EPI	Grundlagen der Epidemiologie	ILV	2	M 3	3
RWK	Rechnungswesen/Kostenrechnung	ILV	2	M 8	3
MFG	Marktforschung in Freizeit und Gesundheit	ILV	2	M 8	2
CMS	Change Management and Sustainability	ILV	2	M 8	2
GEV	Grundlagen des Eventmanagement	ILV	2	M 13	2
CFS	Catering & Food Service Franchising	ILV	2	M 13	2
STA	Statistik und empirische Forschung	ILV	2	M 18	2
WELL	Wellness III: Wellness Mentoring	UE	0,5	M 18	0,5
SOC3	Gesundheitspsychologie	ILV	2	M 18	1
ENG3	English for Professionals in Health and Tourism III: Academic Writing	SE	1,5	M 23	2,5
2. FS3	2. Fremdsprache III	UE	2	M 23	2
Summenzeile:			26		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390		

4. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
BPR	Berufspraktikum	BP	0	M 26	27
BBP	Begleitung Berufspraktikum	ILV	2	M 26	3
Summenzeile:			2		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			30		

5. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
KUR	Kur und Rehabilitation	ILV	2	M 4	2
KMS	Komplementäre Medizinsysteme	VO	2	M 4	1,5
COF	Controlling in der Praxis	ILV	2,5	M 9	3
RGL	Rechtsgrundlagen und Arbeitsrecht	VO	1,5	M 9	1,5
GFR	Gesundheits- und Freizeitrecht	ILV	2	M 9	2
PMA1	Projektmanagement I	ILV	2	M 9	2
ICC	Intercultural Communication	ILV	2	M 19	2
WELL4	Wellness IV: Mental Health	UE	0,5	M 19	0,5
BA1	Bachelorarbeit I	BA	1	M 19	4
ENG4	English for Professionals in Health and Tourism IV: the Health Sector	UE	1,5	M 25	1,5
2. FS4	2. Fremdsprache IV	UE	2	M 25	2
Wahlpflichtfächer					
	Assessing Physical Activity and Fitness (WF5)	UE	2	M 27	4
HPP	Health Promotion and Prevention (WF5)	UE	2	M 27	4
WLB	Work-Life Balance in Tourism (WF5)	UE	2	M 27	4
TTR	Trends in Tourism Research (WF5)	UE	2	M 27	4
Summenzeile:			23		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			345		

3. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
GFB2	Gesundheit und Fitness durch Bewegung II	ILV	2	LIFE	3
ERN2	Gesundheit und Ernährung II	ILV	2	LIFE	3
GUP	Gesundheitsförderung und Prävention	ILV	2	PH	2
KUR	Kur und Rehabilitation	ILV	2	PH	2
RWK	Rechnungswesen/Kostenrechnung	ILV	2	ECON	3
MFG	Marktforschung in Freizeit und Gesundheit	ILV	2	ECON	2
SPM	Einführung in das Spa Management	ILV	2	SPA	3
CMS	Change Management and Sustainability	ILV	2	TOUR	2
GEV	Grundlagen des Eventmanagement	ILV	2	TOUR	2
CRM	Customer Relationship Management	ILV	2	TOUR	2
WELL	Wellness III: Wellness Mentoring	UE	0,5	BASIC	0,5
SOC3	Social Skills III: Selbstvermarktung	UE	2	BASIC	1
ENG3	English for Professionals in Health and Tourism III: Academic Writing	SE	1,5	LANG	2,5
2. FS3	2. Fremdsprache III	UE	2	LANG	2
Summenzeile:			26		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			390		

4. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
BPR	Berufspraktikum	BP	0	PRACT	27
BBP	Begleitung Berufspraktikum	ILV	2	PRACT	3
Summenzeile:			2		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			30		

5. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
ÖGS	Österreichisches Gesundheitssystem	VO	1	PH	1
EGP	Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention	ILV	2	PH	2
RGL	Rechtsgrundlagen und Arbeitsrecht	VO	2	ECON	2
COF	Controlling in der Praxis	ILV	2	ECON	2
DWL	Demographischer Wandel und Lebensqualität	ILV	2	TOUR	2
STA	Einführung in die Grundbegriffe der Statistik	UE	1	BASIC	1
PMA1	Projektmanagement I	ILV	2	BASIC	3
WELL	Wellness IV: Mental Health	UE	0,5	BASIC	0,5
SOC4	Social Skills IV: Methoden der Gruppenarbeit und Beratung	UE	1	BASIC	1
BA1	Bachelorarbeit I	BA	1	BASIC	4
ENG4	English for Professionals in Health and Tourism IV: the Health Sector	UE	1,5	LANG	1,5
2. FS4	2. Fremdsprache IV	UE	2	LANG	2
Wahlpflichtfächer					
ETI	Exercise Testing & Interpretation (WF5)	PJ	1	PROJ	2
ADP	Addiction and Prevention (WF5)	PJ	1	PROJ	2
WLB	Work-Life Balance in Tourism (WF5)	PJ	1	PROJ	2
RTD	Rural Tourism Development (WF5)	PJ	1	PROJ	2
HPP	Health Promotion and Prevention (WF5)	PJ	1	PROJ	2
ANS	Advanced Nutrition Skills (WF5)	PJ	1	PROJ	2
CFS	Catering & Food Service Franchising (WF5)	PJ	1	PROJ	2
TTR	Trends in Tourism Research (WF5)	PJ	1	PROJ	2
Summenzeile:			22		30
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			330		

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

6. Semester						6. Semester					
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS	LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Modul	ECTS
GKT	Verstehen und Messen von Gesundheitskonzepten	ILV	2	M 5	2	GKT	Verstehen und Messen von Gesundheitskonzepten	ILV	2	PH	2
FTS	Freizeit- und Tourismussoziologie	ILV	2	M 15	2	KMS	Komplementäre Medizinsysteme	VO	2	SPA	1,5
HMA2	Hospitality Management II: Trends and Challenges	ILV	2	M 15	2	GFR	Gesundheits- und Freizeitrecht	ILV	2	ECON	2
COM	Controlling als Managementaufgabe	ILV	2	M 10	2	COM	Controlling als Managementaufgabe	ILV	2	ECON	2
PMA2	Projektmanagement 2	UE	2	M 10	3	HMA2	Hospitality Management II: Trends and Challenges	ILV	2	TOUR	2,5
WELL	Wellness V: Wellness and Work	UE	0,5	M 20	0,5	PMA2	Projektmanagement II	UE	1	BASIC	1
SOC5	Assessment-Training	UE	2	M 20	1	WELL	Wellness V: Wellness and Work	UE	0,5	BASIC	0,5
BA2	Bachelorarbeit II	BA	1	M 20	6	SOC5	Social Skills V: Konfliktmanagement	UE	1	BASIC	1
ENG5	English for Professionals in Health and Tourism V: The Tourism Sector	UE	1,5	M 24	1,5	BA2	Bachelorarbeit II	BA	1	BASIC	6
2. FS5	2. Fremdsprache V	UE	2	M 24	2	ENG5	English for Professionals in Health and Tourism V: The Tourism Sector	UE	1,5	LANG	1,5
	Wahlpflichtfächer					2. FS5	2. Fremdsprache V	UE	2	LANG	2
EGP	Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention (WF6)	UE	2	M 5	4		Wahlpflichtfächer				
ADP	Addiction and Prevention (WF6)	UE	2	M 5	4	ETI	Exercise Testing & Interpretation (WF6)	PJ	1	PROJ	2
ANS	Advanced Nutrition Skills (WF6)	UE	2	M 5	4	ADP	Addiction and Prevention (WF6)	PJ	1	PROJ	2
RTD	Sustainable Rural Tourism (WF6)	UE	2	M 15	4	WLB	Work-Life Balance in Tourism (WF6)	PJ	1	PROJ	2
Summenzeile:			25		30	RTD	Rural Tourism Development (WF6)	PJ	1	PROJ	2
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			375			HPP	Health Promotion and Prevention (WF6)	PJ	1	PROJ	2
						ANS	Advanced Nutrition Skills (WF6)	PJ	1	PROJ	2
						CFS	Catering & Food Service Franchising (WF6)	PJ	1	PROJ	2
						TTR	Trends in Tourism Research (WF6)	PJ	1	PROJ	2
						Summenzeile:			21		30
						LVS = SummeSWS*LV-Wochen			315		

Durch die curricularen Änderungen ergibt sich eine Erhöhung der ASWS um 1,5 (von 241 auf 242,5). Einsparungen werden hingegen dadurch erzielt, dass einige Lehrveranstaltungen nun nicht mehr wie bisher von einem externen Lehrenden sondern von internem Lehrpersonal übernommen werden, wodurch der Erhöhung entsprechend entgegengewirkt wird.

2) Änderungen der Gewichtung der Kriterien, die über eine Aufnahme entscheiden:

Der Notendurchschnitt der Abschlussklasse bewährt sich mittlerweile nicht mehr als Kriterium und wird daher gestrichen. Die neue Gewichtung der Kriterien, die über eine Aufnahme entscheiden, wurde nun wie folgt festgelegt:

- Schriftlicher Reihungstest 30 %
- Persönliches Aufnahmegespräch 50 %
- Berufliche Erfahrung 10 %
- Einschlägige Weiterbildung: 5%
- Form der Bewerbung: 5%

Internes Freigabeprotokoll für Änderungsanträge

Mitgeltende Unterlage zu

Prozessbeschreibung FP3.2 Änderungsanträge abwickeln,

Version vom 27.02.2015

3) Änderungen bei Mitgliedern des Entwicklungsteams:

Nachstehende Personen sind nicht mehr im Entwicklungsteam:

- Güntert Berhard, Univ.-Prof. Dr.oec. MHA
- Rauchenberger Franz, DI

Nachstehende Personen waren bisher den Mitgliedern mit langjähriger beruflicher Erfahrung zugeordnet und werden nun als Mitglieder mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation eingestuft:

- Friedl Harald, Mag. Mag. Dr. FH-Prof.
- Illing Kai, FH-Prof. Dr.
- Miller James, FH-Prof. Dr.

Nachstehende Personen haben mittlerweile ein Doktoratsstudium abgeschlossen und ihre Qualifikation entsprechend erweitert:

- Grasser Gerlinde, Mag. Dr. MScPH
- Wallner Dietmar, Mag. Dr. MAS
- Simi Helmut, Mag. Dr.

Die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Entwicklungsteams bleiben selbstverständlich nach wie vor erfüllt.

Die Änderungen sollen mit WS 2016 in den Studienbetrieb übernommen werden.

Beilagen:

- Statusblatt vom 08.01.2016
- Vollständig aktualisierte Antragsversion gemäß Statusblatt vom 08.01.2016
- Originalversion des Antrages zum direkten Vergleich der Änderungen zur Vorversion
- Schriftliche Freigabe der Abteilung FCR (Mail vom 08.01.2016)
- Schriftliche Freigabe durch den Innovationsausschuss des Kollegiums der FH JOANNEUM (Mail Herr Fritz vom 22.01.2016 zur Sitzung vom 20.01.2016)

Anmerkungen seitens der Geschäftsführung der FH JOANNEUM (falls zutreffend):

Freigabe durch die Geschäftsführung:


Pfeiffer
Datum 26/01/2016


Riegler
Datum 26/1/2016

ANHANG 2

zum

Jahresbericht

gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria
i.d.g.F.

Studienjahr 2016/17

„KPI´s/KPR´s der FH JOANNEUM“

[REDACTED]	[REDACTED]			
[REDACTED]			[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]			[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]
[REDACTED]				

[REDACTED]	[REDACTED]			
[REDACTED]		[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]		[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]			[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				

[REDACTED]	[REDACTED]			
[REDACTED]				[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]
[REDACTED]				

[REDACTED]	[REDACTED]			[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]				[REDACTED]	[REDACTED]

[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]					

[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]					

[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				

[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				

[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				
[REDACTED]	[REDACTED]				